



Polizeiliche Kriminalstatistik 2005



Die Innenministerkonferenz hat sich im Mai 2006 abschließend mit der Polizeilichen Kriminalstatistik 2005 befasst und den nachstehenden Bericht einer Arbeitsgruppe zustimmend zur Kenntnis genommen:

Die Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland
– Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2005 –

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	2
1.1	Bedeutung	2
1.2	Inhalt	2
1.3	Aussagekraft	2
2	Registrierte Gesamtkriminalität 2005.....	3
2.1	Langfristige Entwicklung.....	3
2.2	Kriminalitätsverteilung nach Ländern	4
2.3	Straftaten mit erheblicher Ab- oder Zunahme	4
2.4	Straftatenanteile	5
2.5	Schusswaffenverwendung.....	7
2.6	Straftaten mit "Tatmittel Internet" (Tabelle 05) –ohne Niedersachsen und Bayern–	8
3	Aufklärung.....	9
3.1	Aufklärungsquoten.....	9
3.2	Täterkriterien beim aufgeklärten Fall	10
4	Tatverdächtige.....	13
4.1	Tatverdächtige insgesamt.....	13
4.2	Altersstruktur	13
4.3	Geschlechtsstruktur.....	19
4.4	Nichtdeutsche.....	22
5	Einzelne Kriminalitätsbereiche	26
5.1	Gewaltkriminalität (Schlüssel 8920).....	26
5.2	Sexueller Missbrauch von Kindern (Schlüssel 1310).....	31
5.3	Diebstahl insgesamt (Schlüssel ****).....	32
5.4	Betrug (Schlüssel 5100).....	34
5.5	Wirtschaftskriminalität (Schlüssel 8930).....	36
5.6	Computerkriminalität (Schlüssel 8970)	36
5.7	Umweltkriminalität (Schlüssel 6760)	37
5.8	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (Schlüssel 6500)	38
5.9	Rauschgiftdelikte (Schlüssel 7300).....	39
6	Schlussbemerkung zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2005.....	43
7	Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(gruppen)	49

1 Vorbemerkungen

1.1 Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) dient der

- Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

1.2 Inhalt

Die PKS erfasst nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden, und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Zahl der erfassten Straftaten
- Tatort und Tatzeit
- Opfer und Schäden
- Aufklärungsergebnisse
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf das Bundesgebiet insgesamt.

1.3 Aussagekraft

Besonders folgende Faktoren begrenzen die Aussagekraft der PKS:

Dunkelfeld

Das Dunkelfeld umfasst die *nicht der Polizei bekannt gewordene Kriminalität* und kann daher in der PKS nicht zum Ausdruck kommen. Wenn sich z. B. das Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei verändert, so kann sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass eine Änderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität damit verbunden sein muss.

Erfassungs-/Bewertungskriterien

- Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten. Bedeutsame deliktsübergreifende Erscheinungsformen wie z. B. die Organisierte Kriminalität können deshalb nicht ausgewiesen werden.
- Die Erfassung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert.
- Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Deswegen und auch wegen unterschiedlicher Erfassungszeiträume und -grundsätze lässt sich die PKS mit der Verurteiltenstatistik der Justiz nicht vergleichen.
- Bei der Beurteilung der Kriminalität nichtdeutscher Tatverdächtiger wird auf Abschnitt 4.4 verwiesen.
- Betrachtungszeitraum der Kriminalitätsentwicklung
Im Unterschied zur Darstellung der Kriminalitätsentwicklung in den Vorjahren wird hier auf die Wiedergabe von Daten vor der Wiedervereinigung verzichtet. Die Zeitreihen beginnen mit dem Basisjahr 1993, nicht mit dem Berichtsjahr 1991. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass wegen erheblicher Anlaufschwierigkeiten die PKS-Zahlen für die neuen Länder in den Berichtsjahren 1991 und 1992 viel zu niedrig ausgefallen sind, so dass sie keine brauchbare Basis für den Vergleich mit den Daten der Folgejahre bilden. Ab 1993 hat sich die Erfassung in den neuen Ländern weitgehend normalisiert.

2 Registrierte Gesamtkriminalität 2005

2.1 Langfristige Entwicklung

2005 wurden für die Bundesrepublik Deutschland in der Polizeilichen Kriminalstatistik 6.391.715 Fälle erfasst. Das sind 241.441 Fälle oder 3,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Auch die Häufigkeitszahl ging deutlich von 8.037 auf 7.717 Fälle pro 100.000 Einwohner zurück.

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Übersicht:

TI

Jahr	Einwohner am 01.01.	erfasste Fälle	Veränderung zum Vorjahr	Häufigkeits- zahl 1)
1993	80.974.632	6.750.613		8.337
1994	81.338.093	6.537.748	-3,2	8.038
1995	81.538.603	6.668.717	2,0	8.179
1996	81.817.499	6.647.598	-0,3	8.125
1997	82.012.162	6.586.165	-0,9	8.031
1998	82.057.379	6.456.996	-2,0	7.869
1999	82.037.011	6.302.316	-2,4	7.682
2000	82.163.475	6.264.723	-0,6	7.625
2001	82.259.540	6.363.865	1,6	7.736
2002	82.440.309	6.507.394	2,3	7.893
2003	82.536.680	6.572.135	1,0	7.963
2004	82.531.671	6.633.156	0,9	8.037
2005	82.500.849	6.391.715	-3,6	7.747

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

2.2 Kriminalitätsverteilung nach Ländern

T2

Land	Einwohner 01. 01.2005	Bevöl- kerungs- anteil in v. H.	erfasste Fälle		Ände- rung in v. H.	Straf- taten- anteil 2005	Häufig- keits- zahl 1)
			2005	2004			
Baden-Württemberg	10.717.419	13,0	618.764	653.472	-5,3	9,7	5.773
Bayern	12.443.893	15,1	682.266	714.679	-4,5	10,7	5.483
Berlin	3.387.828	4,1	509.175	539.667	-5,7	8,0	15.030
Brandenburg	2.567.704	3,1	227.714	239.508	-4,9	3,6	8.868
Bremen	663.213	0,8	96.648	101.316	-4,6	1,5	14.573
Hamburg	1.734.830	2,1	244.807	261.268	-6,3	3,8	14.111
Hessen	6.097.765	7,4	441.830	462.208	-4,4	6,9	7.246
Mecklenburg-Vorpommern	1.719.653	2,1	159.885	178.523	-10,4	2,5	9.298
Niedersachsen	8.000.909	9,7	601.557	587.252	2,4	9,4	7.519
Nordrhein-Westfalen	18.075.352	21,9	1.503.451	1.531.647	-1,8	23,5	8.318
Rheinland-Pfalz	4.061.105	4,9	297.780	300.548	-0,9	4,7	7.332
Saarland	1.056.417	1,3	77.183	77.603	-0,5	1,2	7.306
Sachsen	4.296.284	5,2	318.166	335.763	-5,2	5,0	7.406
Sachsen-Anhalt	2.494.437	3,0	216.186	228.647	-5,4	3,4	8.667
Schleswig-Holstein	2.828.760	3,4	243.917	256.779	-5,0	3,8	8.623
Thüringen	2.355.280	2,9	152.386	164.276	-7,2	2,4	6.470
Bundesrepublik Deutschland	82.500.849	100,0	6.391.715	6.633.156	-3,6	100,0	7.747

- 1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner
- 2) Baden-Württemberg: Die Umstellung der EDV-Systeme führte zu einer Mindererfassung von rund 24.400 Fällen im Jahr 2003 und in der Folge zu einer Nacherfassung dieser Delikte im Jahr 2004. Rechnet man diese nacherfassten Fälle 2004 ab, so ergibt sich für 2005 ein Rückgang um 1,6 Prozent. Da nicht mehr festgestellt werden kann, in welche Deliktsbereiche diese Fälle eingeflossen sind, wurden landesintern zur verbesserten Darstellung des Kriminalitätsverlaufes der Jahre 2003 und 2004 Mittelwerte (Werte 2003 + 2004 : 2) errechnet und veröffentlicht. Im Vergleich mit den Mittelwerten ergibt sich für das Jahr 2005 eine Steigerung von 0,2 Prozent.
- 3) Bundesrepublik Deutschland: Rechnet man diese nacherfassten Fälle (24.400) in 2004 ab, ergibt sich nur noch ein Rückgang um 3,3 Prozent.

2.3 Straftaten mit erheblicher Ab- oder Zunahme

2005 wurden folgende Tendenzen beobachtet:

Eine **Abnahme** der erfassten Fälle ist vor allem bei den folgenden Straftaten(gruppen) festzustellen:

T3

Schlüs- sel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Rückgang gegen Vorjahr	
		2005	2004	-absolut-	-in v.H.-
50	Diebstahl insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	391.372	439.654	-48.282	-11,0
26	Ladendiebstahl	461.293	509.417	-48.124	-9,4
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	103.706	129.619	-25.913	-20,0
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	48.143	67.591	-19.448	-28,8
7250	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	103.935	124.552	-20.617	-16,6
***1	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen	50.361	58.937	-8.576	-14,6

Der seit längerer Zeit anhaltende Trend des Rückgangs der Fallzahlen bei Diebstahl von Kraftfahrzeugen sowie in/aus Kraftfahrzeugen, der wohl hauptsächlich auf Maßnahmen der technischen Prävention zurückgeführt werden kann, setzt sich fort. Die weiterhin sinkenden Fallzahlen beim Ladendiebstahl (2005: -9,4 Prozent, 2004: -4,7 Prozent) hingegen sind in hohem Maße vom Kontrollverhalten und von Sicherungsmaßnahmen der Warenhäuser und Supermärkte bestimmt. Eine deutliche Steigerung des Rückgangs lässt sich bei den Fallzahlen der rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmittel feststellen (2005: 20,0 Prozent; 2004: 0,6 Prozent). Insbesondere bei Delikten mit Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren) ist im Unterschied zum Anstieg im Vorjahr von 4,8 Prozent 2005 ein Rückgang um 28,8 Prozent zu registrieren, der u. a. durch die Einführung des Systems KUNO (Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr unter Nutzung nichtpolizeilicher Organisationsstrukturen) bewirkt worden ist. Des Weiteren hat die EU-Osterweiterung zu einem Rückgang bei den Delikten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU geführt.

Dem Rückgang bei diesen Straftaten(gruppen) stand ein **Anstieg** der erfassten Fälle insbesondere in den folgenden Deliktsbereichen gegenüber:

T4

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Anstieg gegen Vorjahr	
		2005	2004	-absolut-	-in v.H.-
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	300.722	269.617	31.105	11,5
2200	Körperverletzung	517.377	497.365	20.012	4,0
	darunter:				
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	147.122	139.748	7.374	5,3
5150	Erschleichen von Leistungen	192.930	189.121	3.809	2,0

Wie in den Vorjahren ist eine Zunahme der Fallzahlen bei den Körperverletzungsdelikten (2005: 4,0 Prozent, 2004: 6,3 Prozent), insbesondere bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung (2005: 5,3 Prozent, 2004: 5,4 Prozent) zu verzeichnen, die jedoch zu einem erheblichen Teil auf eine erhöhte Anzeigebereitschaft und eine abnehmende Toleranz gegenüber Gewalt auch im unmittelbaren sozialen Umfeld sowie auf veränderte polizeigesetzliche Regelungen zurückgeführt werden kann. Die Steigerung beim Waren- und Warenkreditbetrug (z. B. betrügerisches Erlangen von Kfz) resultiert im Wesentlichen aus der zunehmenden Nutzung und Bedeutung des Internets und von Internetauktionen. Bei der Erschleichung von Leistungen handelt es sich hingegen um ein Delikt, das wesentlich vom Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe beeinflusst wird.

Der Trend der Vorjahre, weg vom Diebstahl, hin zum Betrug, hat sich auch im Berichtsjahr 2005 bestätigt.

2.4 Straftatenanteile

Diebstahl bestimmte auch 2005 die Gesamtkriminalität quantitativ erheblich. Sein Straftatenanteil von 42,7 Prozent aller polizeilich erfassten Fälle hat sich aber gegenüber dem Vorjahr (2004: 44,6 Prozent) verringert. Bezogen auf die Gesamtkriminalität war fast jeder siebte Fall entweder ein Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen oder ein Ladendiebstahl.

1.621.978 Fälle, also mehr als ein Viertel (25,4 Prozent) aller erfassten Fälle, wurden 2005 der Straßenkriminalität¹ zugeordnet. Die Zahl dieser Fälle hat gegenüber 2004 (25,9 Prozent) um 5,6 Prozent abgenommen.

Ausgewählte Straftaten(gruppen) nach ihren Anteilen an der Gesamtzahl der erfassten Fälle:

T5

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	erfasste Fälle		Straftatenanteil in v. H.	
		2005	2004	2005	2004
----	Straftaten insgesamt	6.391.715	6.633.156	100,0	100,0
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1.415.530	1.516.894	22,1	22,9
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.311.518	1.444.136	20,5	21,8
5100	Betrug	949.921	941.859	14,9	14,2
6740	Sachbeschädigung	718.405	723.087	11,2	10,9
2200	Körperverletzung insgesamt	517.377	497.365	(8,1)	7,5
7300	Rauschgiftdelikte	276.740	283.708	4,3	4,3
7250	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	103.935	124.552	1,6	1,9

Gegenüber dem Vorjahr sind die Anteile von Betrug, Körperverletzung und, trotz zurückgehender Fallzahlen, Sachbeschädigung gestiegen. Der Anteil der Rauschgiftdelikte blieb bei geringeren absoluten Fallzahlen konstant. Gesunken sind die Anteile von Diebstahl und Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU.

¹ Die Straßenkriminalität umfasst folgende Straftatenschlüssel (Klartext siehe Anhang): 1111 + 1112 + 1320 + 2130 + 2140 + 2150 + 2160 + 2170 + 2221 + 2333 + 2343 + *20* + *30* + *50* + *550 + *90* + *001 + *002 + *003 + *007 + 6230 + 6741 + 6743
Die Straftatenschlüssel: *001, *002, *003 und *007 werden in den Bundestabellen nicht gesondert ausgewiesen.

2.5 Schusswaffenverwendung

2005 wurde in 9.177 Fällen mit einer Schusswaffe gedroht² und damit um 7,1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Geschossen³ wurde in 5.039 Fällen, was einem Rückgang um 8,4 Prozent entspricht.

Die Zahl der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe **gedroht** oder **geschossen** wurde, entwickelte sich wie folgt:

T6

Jahr	mit Schusswaffe		Veränderung zum Vorjahr	
	gedroht	geschossen	gedroht	geschossen
1993	12.362	7.708		
1994	12.020	7.678	-2,8	-0,4
1995	12.855	8.163	6,9	6,3
1996	13.479	8.471	4,9	3,8
1997	13.648	8.081	1,3	-4,6
1998	12.865	6.993	-5,7	-13,5
1999	12.448	6.844	-3,2	-2,1
2000	12.482	6.937	0,3	1,4
2001	11.270	5.416	-9,7	-21,9
2002	10.883	5.528	-3,4	2,1
2003	11.054	6.283	1,6	13,7
2004 ¹⁾	9.876	5.499	-10,7	-12,5
2005	9.177	5.039	-7,1	-8,4

1) Die Entwicklung der Fälle, bei denen gedroht oder geschossen wurde, ist im Zusammenhang mit der Entwicklung der Fallzahlen bei den Verstößen gegen das Waffengesetz und gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz (+ 24,3 Prozent) zu sehen. Aufgrund der verschärften waffenrechtlichen Bestimmungen und der damit verbundenen erhöhten Kontrolltätigkeit der Polizei ist die Zahl der Sicherstellungen von Schusswaffen gestiegen.

Weitaus die meisten Fälle (95,9 Prozent), bei denen mit einer Schusswaffe *gedroht* wurde, betrafen Raubdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Bei den Raubdelikten nahm die Zahl der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, gegenüber 2005 um 11,3 Prozent auf 4.424 ab.

Bei einem Drittel der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe *geschossen* wurde (30,9 Prozent), handelte es sich um eher weniger gravierende Delikte, nämlich Sachbeschädigung (z. B.: Schießen auf Verkehrszeichen). Etwas mehr als ein Viertel der Fälle (29,6 Prozent), bei denen geschossen wurde, entfiel aber auf gefährliche und schwere Körperverletzung. Hierbei gab es einen Rückgang um 3,5 Prozent gegenüber 2004 auf 1.492 Fälle. Bei Mord und Totschlag nahm die Zahl der registrierten Fälle, bei denen *geschossen* wurde, um 7,0 Prozent auf 212 Fälle ab. Bei Raubdelikten wurde in 236 Fällen geschossen, eine Abnahme um 7,1 Prozent.

² Mit einer Schusswaffe gedroht" ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlte (auch z. B. durch Spielzeugpistole).

³ Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 WaffG.

2.6 Straftaten mit "Tatmittel Internet" (Tabelle 05) – ohne Niedersachsen und Bayern –

Ab dem Jahr 2004 wurde die PKS-Tabelle 05 „Grundtabelle für Straftaten mit Tatmittel Internet“ eingeführt. Die Erfassung erfolgt über die Sonderkennung "Tatmittel Internet". Diese Sonderkennung konnte 2004 noch nicht von allen Ländern umgesetzt werden. Obwohl 2005 die Zahl der zuliefernden Länder zugenommen hat, gibt die Tabelle auch im Jahr 2005 nicht das Ergebnis für das gesamte Bundesgebiet wieder.⁴ Sie bietet deshalb lediglich einen ersten Überblick über die Bedeutung des Tatmittels Internet in einzelnen relevanten Straftaten(gruppen). Die Zahlen sind wegen der neu hinzugekommenen Länder aber nicht mit den Zahlen des Vorjahres vergleichbar.

T7

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle insgesamt	erfasste Fälle mit Tatmittel INTERNET	%uale Verteilung Spalte 4	%-Anteil Spalte 4 an Spalte 3	aufgeklärte Fälle mit Tatmittel INTERNET	AQ in %	Tatverdächtige mit Tatmittel INTERNET
1	2	3	4	5	6	7	8	9
- - -	Straftaten insgesamt	5.107.892	118.036	100,0	1,5	100.215	84,9	42.239
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	764.984	93.816	79,5	9,1	80.789	86,1	27.436
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	236.394	63.470	53,8	19,8	59.790	94,2	21.317
5113	Warenbetrug	78.663	53.092	45,0	50,4	50.034	94,2	16.538
5112	Sonstiger Warenkreditbetrug	155.311	10.322	8,7	5,4	9.734	94,3	3.735
5170	Sonstiger Betrug davon:	267.602	28.301	24,0	9,5	19.904	70,3	6.859
5179	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	5.031	2.433	2,1	41,8	1.744	71,7	943
5189	Sonstige weitere Betrugsarten	119.330	13.207	11,2	10,8	11.655	88,2	2.223
5175	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)	14.350	8.168	6,9	53,8	2.904	35,6	1.423
1430	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB	9.108	5.624	4,8	52,3	4.277	76,0	3.968
7150	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	16.443	10.432	8,8	36,9	9.665	92,6	4.629
6742	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	1.269	873	0,7	67,8	248	28,4	197

Bei etwa vier Fünftel der Fälle mit Internet als Tatmittel handelt es sich um Betrugsdelikte (79,5 Prozent). Besonders hervorzuheben ist hierbei der Warenbetrug, auf den allein mehr als zwei Fünftel (45,0 Prozent) aller Fälle mit Internet als Tatmittel entfallen. Beachtenswert ist auch der Anteil von 8,8 Prozent bei Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen und von 4,8 Prozent bei der Verbreitung pornographischer Schriften. Bei letzterem Delikt dient das Internet mittlerweile in mehr als der Hälfte der Fälle (52,3 Prozent) als Tatmittel.

⁴ Aus programmtechnischen Gründen konnte die Bereitstellung der Tabelle von Bayern und Niedersachsen noch nicht erfolgen. Bayern wird die Tabelle erst bei Einführung von PKS-neu zuliefern.

3 Aufklärung

3.1 Aufklärungsquoten

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 3.518.567 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 55,0 Prozent (2004: 54,2 Prozent) und damit dem höchsten Wert seit 1964.

Die aufgeklärten Fälle und Aufklärungsquoten entwickelten sich wie folgt:

T8

Jahr	aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote in v.H.
1993	2.957.135	43,8
1994	2.899.733	44,4
1995	3.068.379	46,0
1996	3.255.042	49,0
1997	3.335.016	50,6
1998	3.376.524	52,3
1999	3.329.124	52,8
2000	3.335.356	53,2
2001	3.379.618	53,1
2002	3.425.416	52,6
2003	3.486.685	53,1
2004	3.596.963	54,2
2005	3.518.567	55,0

Aufklärungsquoten bei einzelnen Straftaten(gruppen):

T9

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Aufklärungsquoten in v.H.						
		2005	2004	2003	2002	2001	2000	1993
- - - -	Straftaten insgesamt	55,0	54,2	53,1	52,6	53,1	53,2	43,8
0100	Mord	96,1	96,1	95,6	95,9	94,1	95,3	82,0
+0200	und Totschlag							
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB 1)	83,7	83,0	81,7	81,8	80,8	79,7	70,3
2100	Raub	50,9	50,8	50,0	50,2	50,9	50,5	42,6
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	83,5	84,2	84,1	84,6	83,8	83,9	80,1
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	43,9	45,0	45,6	47,0	47,8	48,7	51,3
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	13,9	13,9	13,2	13,5	14,0	14,4	11,9
	darunter:							
435*	Wohnungseinbruchdiebstahl 1)	19,6	19,5	18,0	19,6	18,7	17,7	13,8
***1	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen	27,9	27,0	26,4	26,8	25,8	26,2	20,4
5100	Betrug	83,1	81,4	79,5	79,3	79,4	79,9	81,2
5400	Urkundenfälschung	90,3	90,4	91,9	92,5	93,5	93,8	94,4
6410	Vorsätzliche Brandstiftung	37,8	34,4	34,0	36,3	34,3	36,7	35,8
6740	Sachbeschädigung	26,2	26,6	26,7	27,3	27,5	26,9	22,2
7300	Rauschgiftdelikte	94,3	94,9	94,6	95,2	95,2	95,4	95,7

1) seit 1999 Wohnungseinbruchdiebstahl nach § 244 (1) Nr. 3 StGB

Die Aufklärungsquoten bei Mord und Totschlag sind insbesondere in der ersten Hälfte der 90er Jahre durch die Einbeziehung von Grenzzwischenfällen im Zeitraum 1951 bis 1989 beeinflusst, die von der ZERV⁵ bearbeitet wurden. Langfristig gilt bei diesen gravierenden Gewaltdelikten ebenso wie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung oder Vergewaltigung, dass das hohe Aufklärungsniveau gehalten, bei Mord und Totschlag sogar gesteigert werden konnte. Dagegen sank die Aufklärungsquote bei einigen anderen Straftaten wie z. B. Wohnungseinbruch bis Anfang der 90er Jahre beträchtlich. Seit 1993 jedoch konnte sie in diesem Deliktsbereich, aber auch bei Raub und anderen Delikten verbessert werden. 2005 gab es lediglich bei einigen Straftaten(gruppen) einen schwachen Rückgang. Die guten Werte bei Mord und Totschlag sind unter anderem durch die erheblichen Fortschritte im Bereich der wissenschaftlichen Beweisauswertungsmethoden wie der DNA-Analytik zu erklären. Gleiches gilt für den Deliktsbereich der Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen, wobei hier zusätzlich die gestiegene Anzeigebereitschaft der Opfer gegen enge Bezugspersonen zu einer positiven Entwicklung der Aufklärungsquote geführt haben dürfte.

3.2 Täterkriterien beim aufgeklärten Fall

Alleinhandelnde Tatverdächtige

81,4 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden 2005 von alleinhandelnden Tatverdächtigen begangen (2004: 81,7 Prozent).

Relativ hoch war dagegen der Anteil gemeinschaftlich begangener Taten bei Raubüberfällen auf Geld- und Werttransporte mit 73,5 Prozent (2004: 56,5 Prozent), bei Raubüberfällen in Wohnungen 50,6 Prozent (2004: 50,3 Prozent) oder bei Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (ohne Handtaschenraub) 56,5 Prozent (2004: 55,8 Prozent) sowie bei "schwerem" Diebstahl 47,3 Prozent (2004: 46,9 Prozent).

Als Tatverdächtige bereits in Erscheinung getreten

Auf Personen, die bereits im Zusammenhang mit einer gleichartigen oder anderen Straftat tatverdächtig in Erscheinung getreten waren, entfiel ein Anteil von 53,6 Prozent (2004: 54,7 Prozent) aller aufgeklärten Fälle. Das wiederholte Auftreten von Tatverdächtigen wird angenommen, wenn Aktenbestände bei der Polizei dokumentiert sind, vor allem solche des jeweiligen Bundeslandes. Dies kann auch länger zurückliegende Ermittlungsverfahren und vor allem auch andere Delikte, als das aktuell aufgefallene Delikt betreffen.

⁵ ZERV: Zentrale Polizeiliche Ermittlungsstelle für die Strafverfolgung von Mitgliedern ehemaliger SED-geführter DDR-Regierungen und Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit dem Wiedervereinigungsgeschehen (ZERV).

Auffällig hoch ist der Anteil solcher Tatverdächtigen unter anderem bei folgenden Straftaten(gruppen):

T10

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Anteil der Mehrfachtäter aufgeklärte Fälle		
		-absolut-	-in v.H.-	-in v.H.-
		2005	2005	2004
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	143.837	78,8	79,8
4**5	- von unbaren Zahlungsmitteln	2.362	88,8	90,5
430*	- aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	535	84,9	84,3
420*	- in/aus Kiosken	1.423	83,8	85,7
450*	- aus Kraftfahrzeugen	25.927	82,6	82,2
4**1	- von Kraftwagen	6.971	80,1	82,3
5100	Betrug	465.983	59,0	60,3
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	37.226	74,7	78,6
5150	Erschleichen von Leistungen	122.697	64,7	63,1
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	145.769	60,4	63,1
5140	Geldkreditbetrug	3.424	55,7	55,7
8910	Rauschgiftkriminalität	164.963	62,9	62,0
8911	- Direkte BtM-Beschaffungskriminalität	1.055	72,6	68,7
7320	- Illegaler Handel und Schmuggel	41.392	67,4	65,9
7310	- Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	114.453	61,7	60,9
8920	Gewaltkriminalität	99.674	62,2	64,5
0100	- Mord	436	57,3	61,1
0110	- Mord in Zusammenhang mit Raubdelikten	36	80,0	80,7
1110	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	3.820	56,1	58,4
1113	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung durch Gruppen § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	169	69,5	67,4
2100	- Raub	22.093	79,1	82,1
2180	- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	144	91,1	89,5

Relativ niedrig war der Anteil der bereits mehrfach in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen z. B. beim Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände (179.167 Fälle = 42,4 Prozent) und bei Straftaten gegen die Umwelt (3.086 Fälle = 28,1 Prozent).

Konsumenten "harter Drogen"

Straftaten, bei denen Tatverdächtige ermittelt wurden, die der Polizei als Konsumenten "harter Drogen" bekannt sind, geben Hinweise auf Umfang und Struktur der **indirekten** Beschaffungskriminalität zur Finanzierung der Sucht von Drogenabhängigen. 2005 wurde dies bei insgesamt 285.742 aller aufgeklärten Fälle (8,1 Prozent, 2004: 8,3 Prozent) erkannt.

Konsumenten "harter Drogen" wurden am häufigsten bei den folgenden aufgeklärten Straftaten festgestellt:

T11

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Anteil der Konsumenten "harter Drogen" -aufgeklärte Fälle-		
		-absolut- 2005	-in v.H.- 2005	-in v.H.- 2004
8910	Rauschgiftkriminalität	82.710	31,5	30,0
8911	- direkte BtM-Beschaffungskriminalität	686	47,2	48,8
2100	Raub	4.479	16,0	16,0
2120	- Raubüberfälle auf Geschäfte	519	25,8	28,0
2160	- Handtaschenraub	363	25,5	26,5
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	55.291	8,9	9,2
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	29.801	16,3	17,4
426*	- Ladendiebstahl	3.013	41,8	41,7
440*	- in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	2.204	23,1	25,6
450*	- in/aus Kraftfahrzeugen	6.841	21,8	22,9
436*	- Tageswohnungseinbruch	1.163	16,7	18,6

Es ist anzunehmen, dass insbesondere beim aufgeklärten Diebstahl oder Raub eine Drogenabhängigkeit der Täter nicht immer erkannt wird. Die Anteile von Straftaten durch Konsumenten "harter Drogen" dürften daher bei diesen Delikten höher liegen als statistisch registriert.

Alkoholeinfluss

T12

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss -aufgeklärte Fälle-		
		-absolut- 2005	-in v.H.- 2005	-in v.H.- 2004
6210	Widerstand gegen die Staatsgewalt	18.889	62,8	61,1
6745	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	151	58,3	57,4
8920	Gewaltkriminalität	47.565	29,7	28,6
0110	- Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	12	26,7	29,8
0200	- Totschlag	606	39,5	40,0
1110	- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	1.966	28,9	27,6
2141	- Beraubung von Taxifahrern	32	26,2	28,8
2150	- Zechanschlußraub	54	58,1	60,6
2210	- Körperverletzung mit tödl. Ausgang	52	33,8	34,5
2220	- Gefährliche und schwere Körperverletzung	40.457	32,9	32,0

In 339.616 aller aufgeklärten Fälle, das sind 9,7 Prozent (2004: 9,1 Prozent), wurde bei den Tatverdächtigen Alkoholeinfluss bei der Tatbegehung festgestellt. 29,7 Prozent aller aufge-

klärten Gewaltdelikte (2004: 28,6 Prozent) wurden von Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss begangen.

4 Tatverdächtige

4.1 Tatverdächtige insgesamt

2005 wurden durch die Aufklärung von 3.518.567 Fällen insgesamt 2.313.136 Tatverdächtige ermittelt (2004: 2.384.268 Tatverdächtige). Dies sind 3,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen ging um 2,4 Prozent auf 1.793.547⁶ und die der nicht-deutschen Tatverdächtigen um 5,0 Prozent auf 519.573 zurück.

Von den Tatverdächtigen insgesamt stehen im Verdacht, begangen zu haben:

T13

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatver-	v.H.-Anteil an allen	
		dächtige	Tatverdächtigen	
		2005	2005	2004
----	Straftaten insgesamt	2.313.136	100,0	100,0
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	535.334	23,1	24,6
5100	Betrug	459.364	19,9	19,1
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	296.097	12,8	12,1
7300	Rauschgiftdelikte	225.347	9,7	9,8
6740	Sachbeschädigung	175.894	7,6	7,4
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	119.839	5,2	5,4
7250	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	91.326	3,9	4,9

4.2 Altersstruktur

Die langfristige Veränderung der Tatverdächtigenzahlen bei Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und Jungerwachsenen und der bis 1993 gestiegene, seitdem aber überwiegend rückläufige Anteil der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ("Nichtdeutschen") an der Gesamtzahl dürfte unter anderem auf demografischen Einflüssen beruhen (z. B. Wanderbewegungen aus bzw. nach dem Ausland).

Tatverdächtige Kinder (bis unter 14 Jahre)

Im Berichtsjahr 2005 wurden 103.124 Kinder als Tatverdächtige ermittelt, das sind 10,9 Prozent weniger als 2004 (115.770).

⁶ Wegen programmtechnischer Probleme wurden in der PKS-Tabelle 40 (Deutsche Tatverdächtige) 16 deutsche Tatverdächtige zu wenig ausgewiesen. In der Gesamtzahl der Tatverdächtigen in der Tabelle 20 (Tatverdächtige insgesamt) sind die 16 Tatverdächtigen enthalten.

Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelten sich wie folgt:

T14

Jahr	Tatverdächtige Kinder -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	Deutsche	Nicht- deutsche	Anteil in v.H.	
					Deutsche	Nicht- deutsche
1993	88.276	4,3	66.479	21.797	75,3	24,7
1994	100.077	4,9	79.393	20.684	79,3	20,7
1995	116.619	5,5	94.174	22.445	80,8	19,2
1996	131.010	5,9	107.085	23.925	81,7	18,3
1997	144.260	6,3	117.243	27.017	81,3	18,7
1998	152.774	6,6	125.713	27.061	82,3	17,7
1999	150.626	6,7	123.351	27.275	81,9	18,1
2000	145.834	6,4	119.348	26.486	81,8	18,2
2001	143.045	6,3	118.276	24.769	82,7	17,3
2002	134.545	5,8	112.406	22.139	83,5	16,5
2003	126.358	5,4	104.757	21.601	82,9	17,1
2004	115.770	4,9	95.232	20.538	82,3	17,7
2005	103.124	4,5	83.978	19.146	81,4	18,6

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Kindern lag 2005 bei 18,6 Prozent (2004: 17,7 Prozent). Ihre Zahl sank gegenüber 2004 um 6,8 Prozent auf den niedrigsten Wert seit 1993.

Der bis 1998 starke Anstieg der Anzahl tatverdächtiger deutscher Kinder hat sich seitdem nicht mehr fortgesetzt. Ihre Zahl sank gegenüber 2004 um 11,8 Prozent.

Die Entwicklung der Zahl tatverdächtiger deutscher und nichtdeutscher Kinder in den ausgewählten Deliktgruppen, in denen sie am häufigsten auffällig waren, zeigen die nachstehenden Übersichten:

Tatverdächtige deutsche Kinder

T15

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	2005	Änderung zu 2004 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	83.978	-11,8
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	44.365	-12,7
26	Ladendiebstahl	36.047	-12,9
6740	Sachbeschädigung	15.839	-11,9
2200	Körperverletzung -insgesamt-	13.581	-6,5
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	5.526	-18,8

Tatverdächtige nichtdeutsche Kinder

T16

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	2005	Änderung zu 2004 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	19.146	-6,8
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	10.259	-9,8
26	Ladendiebstahl	8.187	-8,1
2200	Körperverletzung -insgesamt-	4.157	0,5
6740	Sachbeschädigung	2.336	-4,7
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.242	-14,6

Der Rückgang der registrierten Kinderdelinquenz betrifft bis auf Körperverletzung alle quantitativ wichtigen Deliktsbereiche. Fast die Hälfte der Tatverdächtigen im Kindesalter (42,8 Prozent) wurde wegen Ladendiebstahls ermittelt.

Tatverdächtige Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)

2005 betrug die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen 284.450, das sind 4,3 Prozent weniger als 2004 (297.087).

Die Tatverdächtigenzahl der Jugendlichen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

T17

Jahr	Tatverdächtige Jugendliche -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	Deutsche	Nicht- deutsche	Anteil in v.H.	
					Deutsche	Nicht- deutsche
1993	207.944	10,1	150.651	57.293	72,4	27,6
1994	223.551	11,0	170.217	53.334	76,1	23,9
1995	254.329	12,0	199.027	55.302	78,3	21,7
1996	277.479	12,5	218.350	59.129	78,7	21,3
1997	292.518	12,9	230.469	62.049	78,8	21,2
1998	302.413	13,0	240.400	62.013	79,5	20,5
1999	296.781	13,1	237.909	58.872	80,2	19,8
2000	294.467	12,9	238.990	55.477	81,2	18,8
2001	298.983	13,1	245.746	53.237	82,2	17,8
2002	297.881	12,8	246.643	51.238	82,8	17,2
2003	293.907	12,5	244.098	49.809	83,1	16,9
2004	297.087	12,5	246.679	50.408	83,0	17,0
2005	284.450	12,3	236.042	48.408	83,0	17,0

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jugendlichen lag 2005 bei 17,0 Prozent (2004: 17,0 Prozent).

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Jugendlichen ging gegenüber 2004 um 4,3 Prozent, die Anzahl der nichtdeutschen um 4,0 Prozent zurück.

Tatverdächtige deutsche Jugendliche

T18

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	2005	Änderung zu 2004 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	236.042	-4,3
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	83.191	-5,2
26	Ladendiebstahl	53.046	-5,0
2200	Körperverletzung -insgesamt-	52.336	2,3
6740	Sachbeschädigung	42.193	-2,4
7300	Rauschgiftdelikte	26.766	-17,8
7318	Allg. Verstöße nach § 29 BtMG mit Cannabis	19.768	-18,5
5150	Leistungserschleichung	13.360	-10,6

Tatverdächtige nichtdeutsche Jugendliche

T19

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	2005	Änderung zu 2004 in v. H.
----	Straftaten -insgesamt-	48.408	-4,0
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	17.007	-5,0
2200	Körperverletzung -insgesamt-	12.891	3,3
26	Ladendiebstahl	11.352	-6,3
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4.806	-6,3
5150	Leistungserschleichung	4.689	-10,7
6740	Sachbeschädigung	3.866	5,4
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3.288	-7,2
7300	Rauschgiftdelikte	3.404	-16,3
7310	Allg. Verstöße nach § 29 BtMG	2.485	-12,7

Rückläufig waren die Tatverdächtigenzahlen deutscher und nichtdeutscher Jugendlicher bei Ladendiebstahl, Rauschgiftdelikten und Leistungserschleichung. Eine Zunahme gab es bei Körperverletzung und bei den nichtdeutschen Jugendlichen auch bei Sachbeschädigung.

Im Berichtsjahr 2005 fielen insgesamt 6,7 Prozent (2004: 7,1 Prozent) der deutschen Jugendlichen als tatverdächtig auf.

Tatverdächtige Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)

Im Berichtsjahr 2005 wurden 247.450 Heranwachsende als Tatverdächtige ermittelt, das sind 1,2 Prozent weniger als 2004 (250.534).

Die Tatverdächtigenzahl der Heranwachsenden und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

T20

Jahr	Tatverdächtige Heranwachsende -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	Anteil in v.H.			
			Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche
1993	208.040	10,1	120.527	87.513	57,9	42,1
1994	196.437	9,6	124.423	72.013	63,3	36,7
1995	207.136	9,8	137.757	69.379	66,5	33,5
1996	219.928	9,9	150.630	69.298	68,5	31,5
1997	226.279	10,0	158.971	67.308	70,3	29,7
1998	237.073	10,2	168.853	68.220	71,2	28,8
1999	240.109	10,6	173.813	66.296	72,4	27,6
2000	247.586	10,8	184.467	63.119	74,5	25,5
2001	246.713	10,8	188.227	58.486	76,3	23,7
2002	245.761	10,6	189.622	56.139	77,2	22,8
2003	247.456	10,5	194.350	53.106	78,5	21,5
2004	250.534	10,5	198.265	52.269	79,1	20,9
2005	247.450	10,7	197.651	49.795	79,9	20,1

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Heranwachsenden lag 2005 bei 20,1 Prozent (2004: 20,9 Prozent).

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Heranwachsenden ging gegenüber 2004 um 0,3 Prozent, die Anzahl der nichtdeutschen um 4,7 Prozent zurück.

Im Berichtsjahr 2005 fielen insgesamt 7,8 Prozent (2004: 7,9 Prozent) der deutschen Heranwachsenden als tatverdächtig auf.

Zu den nichtdeutschen Heranwachsenden siehe Kapitel 4.4.

Tatverdächtige Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre)

2005 betrug die absolute Zahl der tatverdächtigen Jungerwachsenen 284.881, das sind 2,0 Prozent weniger als 2004.

Die Tatverdächtigenzahl der Jungerwachsenen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

T21

Jahr	Tatverdächtige Jungerwachsene -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	Anteil in v.H.			
			Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche
1993	298.415	14,5	155.928	142.487	52,3	47,7
1994	266.797	13,1	150.783	116.014	56,5	43,5
1995	255.483	12,1	148.923	106.560	58,3	41,7
1996	253.596	11,5	145.821	107.775	57,5	42,5
1997	251.441	11,1	145.272	106.169	57,8	42,2
1998	255.103	11,0	151.524	103.579	59,4	40,6
1999	251.371	11,1	154.535	96.836	61,5	38,5
2000	256.322	11,2	164.166	92.156	64,0	36,0
2001	257.929	11,3	171.661	86.269	66,6	33,4
2002	270.736	11,6	183.623	87.113	67,8	32,2
2003	279.633	11,9	196.449	83.184	70,3	29,7
2004	290.607	12,2	210.333	80.274	72,4	27,6
2005	284.881	12,3	212.632	72.248	74,6	25,4

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jungerwachsenen lag 2005 bei 25,4 Prozent (2004: 27,6 Prozent).

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Jungerwachsenen stieg gegenüber 2004 um 1,1 Prozent, die der nichtdeutschen sank um 10,0 Prozent.

Tatverdächtige Erwachsene (ab 21 Jahre)

2005 wurden 1.678.112 Erwachsene ab 21 Jahre als Tatverdächtige ermittelt, das sind 2,5 Prozent weniger als 2004 (1.720.877).

Die Tatverdächtigenzahl der Erwachsenen und ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt entwickelte sich wie folgt:

T22

Jahr	Tatverdächtige Erwachsene	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	Deutsche	Nicht-deutsche	Anteil in v.H.	
					Deutsche	Nicht-deutsche
1993	1.547.515	75,4	1.024.198	523.317	66,2	33,8
1994	1.517.664	74,5	1.050.707	466.957	69,2	30,8
1995	1.540.020	72,7	1.083.651	456.370	70,4	29,6
1996	1.584.876	71,6	1.111.643	473.233	70,1	29,9
1997	1.610.503	70,8	1.133.398	477.106	70,4	29,6
1998	1.627.635	70,2	1.156.452	471.183	71,1	28,9
1999	1.575.624	69,6	1.126.846	448.778	71,5	28,5
2000	1.598.485	69,9	1.154.458	444.027	72,2	27,8
2001	1.591.870	69,8	1.159.979	431.892	72,9	27,1
2002	1.647.962	70,8	1.210.560	437.402	73,5	26,5
2003	1.687.440	71,6	1.258.205	429.234	74,6	25,4
2004	1.720.877	72,2	1.297.107	423.770	75,4	24,6
2005	1.678.112	72,5	1.275.876	402.224	76,0	24,0

Der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Erwachsenen ab 21 Jahren lag im Berichtsjahr 2005 bei 24,0 Prozent (2004: 24,6 Prozent).

Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Erwachsenen nahm gegenüber 2004 um 1,6 Prozent ab, die Anzahl der nichtdeutschen um 5,1 Prozent.

Zusammenfassender Vergleich der Altersgruppen:

T23

	Tatverdächtige 2005	Änderung zu 2004 v.H.	Tatverdächtigenanteil 2004 v.H.
Kinder	103.124	-10,9	4,5
Jugendliche	284.450	-4,3	12,3
Heranwachsende	247.450	-1,2	10,7
Erwachsene	1.678.112	-2,5	72,5
insgesamt	2.313.136	-3,0	100,0

Der Rückgang des Tatverdächtigenanteils der Kinder ist teilweise auf die demografische Entwicklung zurückzuführen.

4.3 Geschlechtsstruktur

Im Berichtsjahr 2005 wurden 548.724 weibliche Tatverdächtige und damit 23,7 Prozent aller Tatverdächtigen registriert. Leicht überdurchschnittlich sind die Tatverdächtigenanteile weiblicher Personen bei Kindern ab 10 Jahren, bei Jugendlichen unter 16 Jahren und bei Erwachsenen ab 40 Jahren, wie die folgende Tabelle zeigt.

T24

Altersgruppe	Tatverdächtige				
	insgesamt	männlich		weiblich	
		Anzahl	in v. H.	Anzahl	in v. H.
Kinder	103.124	73.169	71,0	29.955	29,0
bis unter 6	1.376	1.029	74,8	347	25,2
6 bis unter 8	3.977	3.115	78,3	862	21,7
8 bis unter 10	10.685	8.590	80,4	2.095	19,6
10 bis unter 12	23.747	17.881	75,3	5.866	24,7
12 bis unter 14	63.339	42.554	67,2	20.785	32,8
Jugendliche	284.450	208.491	73,3	75.959	26,7
14 bis unter 16	130.284	89.710	68,9	40.574	31,1
16 bis unter 18	154.166	118.781	77,0	35.385	23,0
Heranwachsende (18 bis unter 21)	247.450	197.089	79,6	50.361	20,4
Erwachsene	1.678.112	1.285.663	76,6	392.449	23,4
21 bis unter 23	149.900	118.943	79,3	30.957	20,7
23 bis unter 25	134.981	106.671	79,0	28.310	21,0
25 bis unter 30	262.888	207.723	79,0	55.165	21,0
30 bis unter 40	443.061	343.012	77,4	100.049	22,6
40 bis unter 50	355.864	269.135	75,6	86.729	24,4
50 bis unter 60	186.243	138.271	74,2	47.972	25,8
60 und älter	145.175	101.908	70,2	43.267	29,8
Tatverdächtige insgesamt	2.313.136	1.764.412	76,3	548.724	23,7

Die nachstehende Übersicht lässt erkennen, wie sich der Anteil weiblicher Tatverdächtiger an der Gesamtzahl seit 1993 entwickelt hat.

T25

Jahr	weibliche Tatverdächtige	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.	weibliche Tatverdächtige	
			ohne Ladendiebstahl (*26*)	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
1993	439.417	21,4	242.845	16,1
1994	440.892	21,6	251.176	16,3
1995	467.309	22,1	269.356	16,8
1996	497.352	22,5	283.198	17,1
1997	518.621	22,8	299.502	17,5
1998	539.375	23,2	322.658	18,2
1999	527.816	23,3	331.115	18,8
2000	528.972	23,1	342.970	18,9
2001	528.978	23,2	352.413	19,3
2002	547.600	23,5	368.064	19,7
2003	555.099	23,6	390.882	20,4
2004	567.996	23,8	408.607	20,8
2005	548.724	23,7	406.339	20,9

Seit 1993 wird ein Anstieg des Tatverdächtigenanteils von Mädchen und Frauen erkennbar und zwar besonders, wenn Ladendiebstahl herausgerechnet wird.

Anteil der weiblichen Tatverdächtigen bei einzelnen Straftaten

T26

Schlüssel	Straftaten(gruppen)*	Tatverdächtige		
		insgesamt	weiblich	
		100 v. H.	Anzahl	in v. H.
----	Straftaten insgesamt	2.313.136	548.724	23,7
2231	Misshandlung von Kindern	2.962	1.287	43,5
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	4.246	1.758	41,4
5230	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten § 266b StGB	5.139	2.048	39,9
326*	Ladendiebstahl	368.633	141.544	38,4
5510	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Ziff. 3, 148, 149 StGB	2.627	922	35,1
6240	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	14.110	4.663	33,0
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	6.631	2.104	31,7
2250	Fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	17.337	5.403	31,2
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	130.172	39.326	30,2
90	Taschendiebstahl	5.071	1.531	30,2
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	459.364	136.531	29,7
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	19.229	5.658	29,4
5420	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	606	171	28,2
7250	Straftaten gegen des Ausländergesetzes und gegen das Asylverfahrensgesetz	91.326	25.388	27,8
5150	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	130.715	35.953	27,5
5500	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	5.048	1.379	27,3
5210	Untreue § 266 StGB	8.641	2.266	26,2
6730	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	156.947	41.014	26,1
5200	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	30.818	7.794	25,3
5300	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	63.217	15.677	24,8
1440	Menschenhandel §§ 180b, 181 Abs. 1 Nr. 2, 3 StGB	633	154	24,3
5140	Geldkreditbetrug	5.623	1.365	24,3
6330	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	1.603	389	24,3
8970	Computerkriminalität	17.945	4.211	23,5
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	166.701	34.539	20,7

Der Tatverdächtigenanteil weiblicher Personen liegt bei Kindesmisshandlung mit 43,5 Prozent, bei Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände mit 38,4 Prozent und bei Taschendiebstahl mit 30,2 Prozent weit über ihrem Durchschnitt von 23,7 Prozent. Leicht überdurchschnittlich sind ihre Anteile bei Betrug, Beleidigung, Unterschlagung und Veruntreuungen. Relativ geringe Tatverdächtigenanteile weisen Mädchen und Frauen dagegen u. a. bei Gewaltdelikten, bei Rauschgiftdelikten und bei "schwerem" Diebstahl auf.

4.4 Nichtdeutsche

Bewertungsaspekte

Im Berichtsjahr 2005 besaßen 22,5 Prozent (2004: 22,9 Prozent) der von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Eine Bewertung der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung ist im Vergleich der Deutschen zu den "Nichtdeutschen" jedoch wegen verschiedener Faktoren nur eingeschränkt möglich:

So enthält die Bevölkerungsstatistik bestimmte Ausländergruppen wie vor allem Illegale, Touristen/Durchreisende, Besucher, Grenzpendler und Stationierungstreitkräfte nicht, die aber in der Kriminalstatistik als Tatverdächtige mitgezählt werden.

Die Kriminalitätsbelastung der Deutschen und Nichtdeutschen ist zudem aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Zusammensetzung (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur) nur schwer vergleichbar. Danach sind die sich in Deutschland aufhaltenden Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Vergleich zu den Deutschen überproportional häufig männlichen Geschlechts, unter 30 Jahre alt und Großstadtbewohner und besitzen somit häufiger Eigenschaften bzw. leben in Situationen, die auch bei Deutschen zu einem höheren Kriminalitätsrisiko führen.

Zu berücksichtigen ist weiterhin ein beachtlicher Anteil ausländerspezifischer Delikte. So liegt der Anteil Nichtdeutscher an den Tatverdächtigen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz naturgemäß mit 94,4 Prozent sehr hoch (2004: 93,0 Prozent). Etwa jeder sechste (16,6 Prozent; 2004: 19,8 Prozent) nichtdeutsche Tatverdächtige ist wegen einer Straftat nach dem Aufenthalts-, dem Asylverfahrens- und dem Freizügigkeitsgesetz ermittelt worden, die von Deutschen in der Regel nicht begangen werden kann. Ohne ausländerspezifische Delikte betrug der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher 20,0 Prozent und ist damit gegenüber 2004 (19,9 Prozent)⁷ leicht gestiegen.

Darüber hinaus ist auch ein unterschiedliches Anzeigeverhalten von Deutschen und Nichtdeutschen zu beachten.

Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt und EU-Inländer

2005 wurden 519.573 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 5,0 Prozent weniger als 2004.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen insgesamt seit 1993 und lässt den Rückgang ihres Anteils an den Tatverdächtigen insgesamt erkennen.

⁷ Als Berechnungsgrundlage dient der Schlüssel 8900, der 2004 noch nicht von allen Ländern geliefert werden konnte. Die Zahlen von 2005 und 2004 sind deshalb nur bedingt vergleichbar.

Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen:

T27

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Veränderungen zum Vorjahr	Anteil an allen Tatverdächtigen in v.H.
1993	689.920		33,6
1994	612.988	-11,2	30,1
1995	603.496	-1,5	28,5
1996	625.585	3,7	28,3
1997	633.480	1,3	27,9
1998	628.477	-0,8	27,1
1999	601.221	-4,3	26,6
2000	589.109	-2,0	25,8
2001	568.384	-3,5	24,9
2002	566.918	-0,3	24,4
2003	553.750	-2,3	23,5
2004	546.985	-1,2	22,9
2005	519.573	-5,0	22,5

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen, der zu Beginn der 1990er Jahre infolge der politischen Umbruchsituation in den osteuropäischen Staaten und der Konfliktlage auf dem Balkan einen historischen Höchststand erreicht hatte, ist seit 1993 kontinuierlich zurückgegangen (zu den Gründen siehe Schlussbemerkungen).

Hohe Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger gibt es u. a. bei den folgenden Straftaten(gruppen):

T28

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen	
			2005 in v.H.	2004 in v.H.
7250	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	86.200	94,4	93,0
1442	Schwerer Menschenhandel § 181 Abs. 1 Nr. 2 und 3 StGB	181	59,9	55,0
7332	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Kokain	421	59,5	62,2
6330	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	902	56,3	38,8
90	Taschendiebstahl	2.853	56,3	56,0
6610	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	1.210	52,7	66,2
7322	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Kokain	3.094	50,5	52,7
7338	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Cannabis und Zubereitungen	1.267	46,1	41,5
5400	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	23.266	44,2	46,7
426*	Ladendiebstahl unter erschwerenden Umständen (§ 243 StGB)	2.717	43,4	43,1
5500	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	2.166	42,9	47,1

Besonders niedrig sind die Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger bei den folgenden Straftaten(gruppen):

T29

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	Anteil an allen Tatverdächtigen	
			2005 in v.H.	2004 in v.H.
6730	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	23.852	15,2	15,1
335*	einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen	4.505	14,7	14,1
5200	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	4.246	13,8	13,3
6240	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	1.889	13,4	13,4
1310	Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	1.301	13,3	13,3
6760	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	1.717	13,2	13,3
5113	Warenbetrug	4.764	13,1	12,0
5172	Leistungskreditbetrug	4.511	12,9	12,0
***2	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	1.441	13,1	11,9
6741	Sachbeschädigung an Kfz	5.830	12,8	12,5
6710	Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB	2.088	12,2	11,3
7150	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	1.288	11,0	12,2
1400	Ausnutzen sexueller Neigung §§ 180, 180a, 180b, 181, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB	1.076	9,9	11,6
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	1.273	9,7	9,8
7121	Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz	1.009	9,7	8,9

Anlass des Aufenthaltes

Die in der Bundesrepublik Deutschland ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen verteilen sich nach Art und Anlass ihres Aufenthaltes wie folgt:

T30

Anlass des Aufenthaltes nichtdeutscher Tatverdächtiger	2005		2004	
	Anzahl	in v.H.	Anzahl	in v.H.
Illegal	64.747	12,5	81.040	14,8
Legal	454.826	87,5	465.945	85,2
davon:				
Arbeitnehmer	92.326	17,8	99.260	18,1
Asylbewerber	53.165	10,2	64.397	11,8
Studenten/Schüler	42.622	8,2	45.008	8,2
Touristen/Durchreisende	41.971	8,1	42.089	7,7
Gewerbetreibende	15.839	3,0	16.650	3,0
Stationierungstreitkräfte und Angehörige	3.636	0,7	3.453	0,6
Sonstige ¹⁾	205.267	39,5	195.088	35,7
Nichtdeutsche Tatverdächtige -insgesamt-	519.573	100,0	546.985	100,0

1) Die "Sonstigen" umfassen eine heterogen zusammengesetzte Restgruppe, zu der z. B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge u. a. Personengruppen gehören.

Die Anzahl tatverdächtiger Asylbewerber (Personen, für die ein Asylverfahren im Bundesgebiet anhängig ist) ist 2005 gegenüber dem Vorjahr um 17,4 Prozent und ihr Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen von 11,8 Prozent (2004) auf 10,2 Prozent gesunken. Ebenfalls zurückgegangen ist ferner die Anzahl der sich illegal in Deutschland aufhaltenden Tatverdächtigen (um 20,1 Prozent) und ihr Tatverdächtigenanteil von 14,8 Prozent auf 12,5 Prozent.

Gegenüber 2004 haben die Tatverdächtigenzahlen der Touristen/Durchreisenden (um 0,3 Prozent), die Tatverdächtigenzahlen der Studenten/Schüler (um 5,3 Prozent) abgenommen.

Die aus abgelehnten, aber geduldeten Asylbewerbern, Flüchtlingen, Erwerbslosen und anderen Personen bestehenden Restgruppe der "Sonstigen" hat um 5,2 Prozent zugenommen. Diese letzte Sammelgruppe stellt zwei von fünf nichtdeutschen Tatverdächtigen (39,5 Prozent).

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern ist zu berücksichtigen, dass 22,6 Prozent gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz verstießen. Gegen fast ein Viertel (23,5 Prozent) aller tatverdächtigen Asylbewerber wurde wegen Ladendiebstahls ermittelt. Auffällig ist, dass immerhin 14,5 Prozent aller (einschließlich deutscher) Tatverdächtigen bei illegalem Handel mit und Schmuggel von Kokain, 9,3 Prozent bei illegalem Handel mit und Schmuggel von Heroin, 8,4 Prozent bei Taschendiebstahl oder 4,4 Prozent bei Mord und Totschlag Asylbewerber waren.

Staatsangehörigkeiten

Nach Nationen aufgegliedert setzt sich die Gesamtzahl der 2005 im Bundesgebiet ermittelten 519.573 nichtdeutschen Tatverdächtigen prozentual wie folgt zusammen:

T31

Staatsangehörigkeit	Anzahl 2005	v.H.-Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen						
		2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Türkei	110.886	21,3	21,5	21,4	21,3	20,5	20,4	20,4
Serbien und Montenegro ¹⁾	40.658	7,8	8,2	8,5	9,2	10,5	13,3	16,0
Polen	36.241	7,0	6,7	7,4	7,6	7,6	7,5	7,5
Italien	26.031	5,0	5,0	5,0	4,8	4,7	4,6	4,5
Russ. Föderation	16.438	3,2	3,2	3,0	2,9	2,7	2,3	1,9
Rumänien	13.872	2,7	2,6	2,5	1,9	1,9	1,9	1,8
Ukraine	10.096	1,9	2,3	2,3	3,1	3,0	2,1	2,0
Irak	10.861	2,1	2,1	2,4	2,8	2,7	2,0	1,8
Griechenland	10.251	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8
Bosnien und Herzegowina	8.947	1,7	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	2,0
Vietnam	9.116	1,8	1,7	1,7	1,6	1,7	1,4	1,6
Kroatien	8.550	1,6	1,7	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7
Marokko	7.978	1,5	1,6	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4
Iran	7.836	1,5	1,6	1,6	1,6	1,7	1,9	1,7
Libanon	7.802	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,5	1,5
Frankreich	8.557	1,6	1,5	1,2	1,2	1,1	1,0	0,9
Bulgarien	6.613	1,3	1,4	1,6	1,5	1,0	1,0	1,0
USA	6.416	1,2	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9
Österreich	6.309	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0
Sonstige ²⁾	166.115	32,0	30,0	29,5	29,2	29,7	29,3	27,8
Nichtdeutsche Tatverdächtige insges.	519.573	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			546.985	553.750	566.918	568.384	589.109	601.221

1) Auflösung Jugoslawiens, neuer Staat "Serbien und Montenegro" proklamiert (Februar 2003)

2) einschließlich ungeklärte Nationalitäten sowie Staatenlose.

Abgenommen hat die Anzahl der tatverdächtigen EU-Inländer um 3,3 Prozent. 2005 wurden 124.842 (2004: 129.135) EU-Inländer als Tatverdächtige gezählt, das waren 5,4 Prozent (2004: 5,4 Prozent) aller Tatverdächtigen.

5 Einzelne Kriminalitätsbereiche

5.1 Gewaltkriminalität (Schlüssel 8920)

Der Anteil der Gewaltkriminalität⁸ an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 3,3 Prozent (2004: 3,2 Prozent). Über zwei Drittel (69,1 Prozent; 2004: 66,2 Prozent) der Gewaltkriminalität sind gefährliche und schwere Körperverletzungen.

Insgesamt wurden 212.832 Gewaltdelikte registriert, 0,8 Prozent mehr als 2004.

Die langfristige Entwicklung der registrierten Gewaltkriminalität zeigt folgende Aufstellung:

T32

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	160.680		198
1994	156.272	-2,7	192
1995	170.170	8,9	209
1996	179.455	5,5	219
1997	186.447	3,9	227
1998	186.306	-0,1	227
1999	186.655	0,2	228
2000	187.103	0,2	228
2001	188.413	0,7	229
2002	197.492	4,8	240
2003	204.124	3,4	247
2004	211.172	3,5	256
2005	212.832	0,8	258

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Der Anstieg seit 2002 ist durch zunehmende Aufhellung des Dunkelfeldes zu erklären. Spezifische Maßnahmen der Länder (z. B. polizeigesetzlich geregelte Wohnungsverweisung, Unterbringungsgewahrsam und Präventionsmaßnahmen) sowie die öffentliche Diskussion um das Gewaltschutzgesetz führten sowohl zu abnehmender Toleranz gegenüber Gewalthandlungen und erhöhter Anzeigebereitschaft, insbesondere gegen Bekannte bzw. Bezugspersonen, als auch zu intensiveren Ermittlungen der Polizei. Außerdem ist ein erhöhtes Anzeigenaufkommen wegen anschließender zivilrechtlicher Schadensersatzklagen plausibel.

Mord und Totschlag (Schlüssel: 0100 + 0200)

2005 wurden insgesamt 2.396 Mord- und Totschlagsfälle registriert, davon war jeder dritte Fall (33,6 Prozent) eine vollendete Tat. Insgesamt gab es gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 3,4 Prozent, seit 2000 um 13,5 Prozent.

Langfristig ergibt sich bei Mord und Totschlag folgendes Bild, wobei die Zahlen besonders in der ersten Hälfte der 90er Jahre durch die von der ZERV⁹ bearbeiteten Grenzzwischenfälle für den Zeitraum 1951 bis 1989 überhöht waren.

⁸ In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden nach einer Bund-Länder-Vereinbarung folgende Delikte zum Oberbegriff Gewaltkriminalität zusammengefasst:

Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr.

⁹ ZERV: Zentrale Polizeiliche Ermittlungsstelle für die Strafverfolgung von Mitgliedern ehemaliger SED-geführter DDR-Regierungen und Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit dem Wiedervereinigungsgeschehen (ZERV).

T33

Jahr	insgesamt		darunter:	
	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1)	vollendete Fälle	Häufigkeitszahl 1)
1993	4.230 ²⁾	5,2	1.468 ²⁾	1,8
1994	3.725 ²⁾	4,6	1.351 ²⁾	1,7
1995	3.928 ²⁾	4,8	1.343 ²⁾	1,6
1996	3.500 ²⁾	4,3	1.224 ²⁾	1,5
1997	3.288 ²⁾	4,0	1.158 ²⁾	1,4
1998	2.877 ²⁾	3,5	958 ²⁾	1,2
1999	2.851	3,5	1.005	1,2
2000	2.770	3,4	960	1,2
2001	2.641	3,2	868	1,1
2002	2.664	3,2	914	1,1
2003	2.541	3,1	820	1,0
2004	2.480	3,0	809	1,0
2005	2.396	2,9	804	1,0

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

2) einschließlich ZERV

Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung (Schlüssel: 1110)

Die Zahl der polizeilich registrierten Vergewaltigungen und besonders schweren Fälle der sexuellen Nötigung nach §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (einschließlich Versuche) betrug 8.113 Fälle, das sind 7,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Enthalten sind in dieser Zahl 10 Fälle mit Todesfolge (2004: 10 Fälle). Die langfristige Entwicklung ist bei Vergewaltigung wegen der 1998 erfolgten Strafrechtsänderung nur bis 1997 und ab 1998 vergleichbar:

T34

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	6.376		7,9
1994	6.095	-4,4	7,5
1995	6.175	1,3	7,6
1996	6.228	0,9	7,6
1997	6.636	6,6	8,1
1998 ²⁾	7.914		9,6
1999	7.565	-4,4	9,2
2000	7.499	-0,9	9,1
2001	7.891	5,2	9,6
2002	8.615	9,2	10,4
2003	8.766	1,8	10,6
2004	8.831	0,7	10,7
2005	8.133	-7,9	9,9

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

2) wegen einer Strafrechtsänderung nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar

Gefährliche und schwere Körperverletzung (Schlüssel: 2220)

2005 wurden 147.122 Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung erfasst, das sind 5,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Aufstellung:

T35

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	87.784		108
1994	88.037	0,3	108
1995	95.759	8,8	117
1996	101.333	5,8	124
1997	106.222	4,8	130
1998	110.277	3,8	134
1999	114.516	3,8	140
2000	116.912	2,1	142
2001	120.345	2,9	146
2002	126.932	5,5	154
2003	132.615	4,5	161
2004	139.748	5,4	169
2005	147.122	5,3	178

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (Schlüssel: 2100)

Im Berichtsjahr 2005 wurden 54.841 Fälle von Raubdelikten erfasst, 8,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Dies ist die niedrigste Zahl seit 1993.

Die langfristige Entwicklung zeigt die folgende Aufstellung:

T36

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	61.757		76
1994	57.752	-6,5	71
1995	63.470	9,9	78
1996	67.578	6,5	83
1997	69.569	2,9	85
1998	64.405	-7,4	78
1999	61.420	-4,6	75
2000	59.414	-3,3	72
2001	57.108	-3,9	69
2002	58.867	3,1	71
2003	59.782	1,6	72
2004	59.732	-0,1	72
2005	54.841	-8,2	66

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen (Schlüssel: 2110) einschließlich der Fälle in Verbindung mit Geiselnahme (Schlüssel: 2331) und erpresserischem Menschenraub (Schlüssel: 2341) haben mit insgesamt 823 Fällen den niedrigsten Wert seit 1993 erreicht.

Einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr gab es bei den erfassten *Raubüberfällen auf Tankstellen* (15,3 Prozent auf 949) und *auf Geld- und Werttransporte* (0,7 Prozent auf 146), dagegen gab es einen Anstieg bei *Raubüberfällen auf Spielhallen* (2,0 Prozent auf 402).

Ferner wurden 95 Fälle von *erpresserischem Menschenraub* (2004: 94 Fälle) und 69 Fälle von *Geiselnahme* (2004: 66 Fälle) registriert.

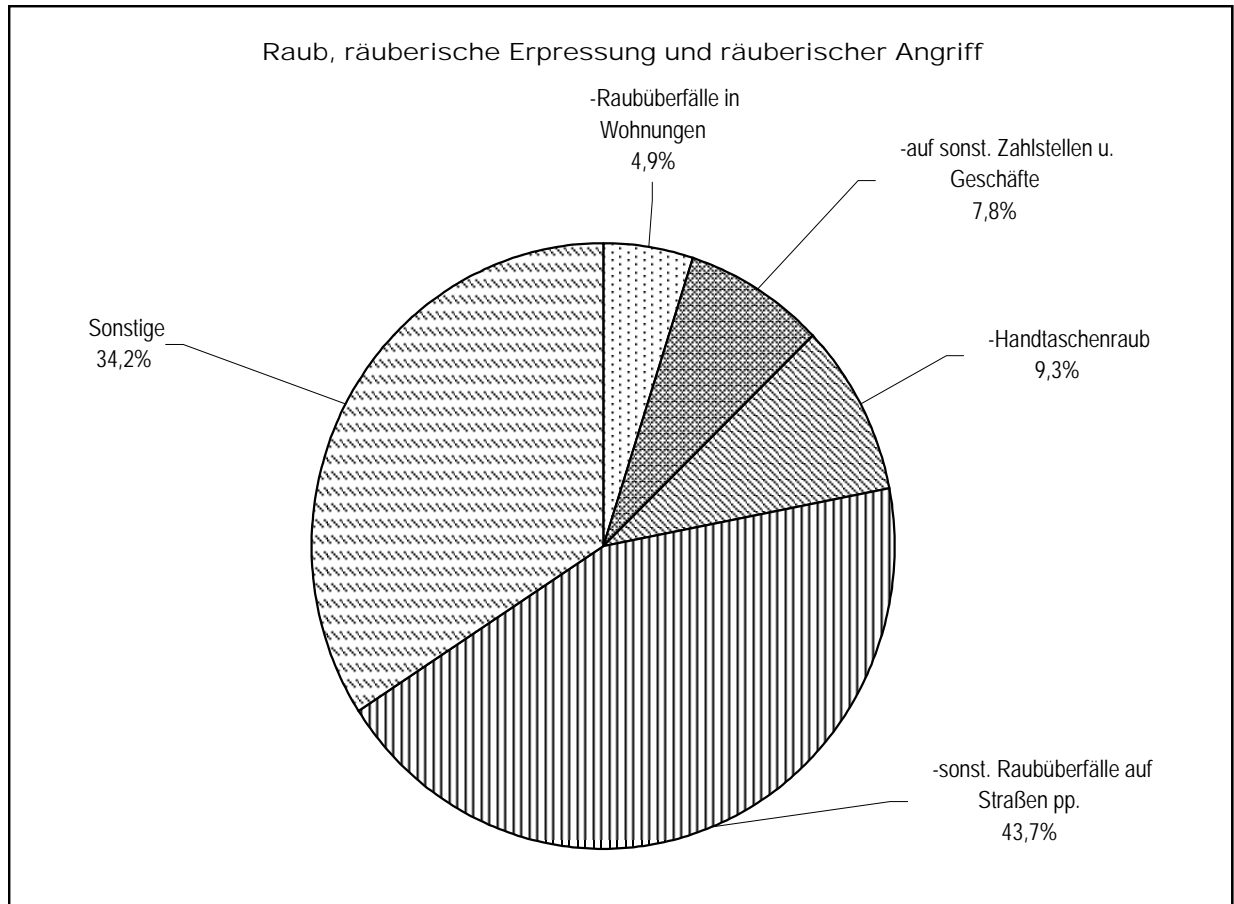
Handtaschenraub (Schlüssel: 2160)

2005 wurden 4.927 Fälle von Handtaschenraub erfasst. Damit nahm dieses Delikt gegenüber dem Vorjahr um 16,4 Prozent ab.

Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Schlüssel: 2170)

Im Berichtsjahr 2005 wurden 23.178 Fälle von sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen erfasst. Dies ist ein Rückgang zum Vorjahr um 12,7 Prozent.

Einen Überblick über verschiedene Raubdelikte bietet folgendes Schaubild:



Opferisiko bei Gewaltkriminalität

246.289 Personen wurden im Jahre 2005 Opfer eines bekannt gewordenen Delikts der Gewaltkriminalität. 2004 waren es 242.989. Dies bedeutet einen Anstieg um 1,4 Prozent. Das Risiko, Opfer einer Gewalttat zu werden, hängt von vielen Faktoren ab, unter anderem von der Beziehung des Opfers zum Täter und tatbegünstigenden Verhaltensweisen.

Aus der PKS lassen sich einige allgemeine Anhaltswerte für die unterschiedliche Gefährdung nach Alter und Geschlecht gewinnen. Bei Mord und Totschlag, Raub und insbesondere bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung überwiegen männliche Opfer. Der Gefährdungsgrad der Geschlechter und der Altersgruppen ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

Opfergefährdung insgesamt

T37

Straftat		Opfer insgesamt			Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	
		insgesamt	männlich	weiblich				21 bis 60	60 und älter
pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe									
Mord und Totschlag (Schl. 0100+0200)	voll.	1,1	1,2	0,9	0,7	0,9	1,1	1,2	0,9
	vers.	2,2	3,1	1,4	0,7	2,0	4,8	3,2	0,7
	insg.	3,3	4,3	2,3	1,4	2,9	5,9	4,4	1,7
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer (Schl. 2100)	voll.	60,9	85,0	37,9	27,6	243,7	209,1	59,6	26,8
	vers.	13,5	18,1	9,1	11,1	47,3	38,0	12,7	6,9
	insg.	74,4	103,1	47,0	38,7	291,0	247,1	72,3	33,7
gefährliche und schwere Körperverletzung (Schl. 2220)	voll.	193,0	298,9	91,6	85,2	640,3	893,3	215,2	22,5
	vers.	17,4	25,4	9,6	9,1	32,9	44,9	22,3	4,3
	insg.	210,4	324,4	101,2	94,2	673,2	938,3	237,6	26,9
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (Schl. 1110)	voll.	8,4	0,8	15,7	2,2	45,7	36,9	8,6	0,4
	vers.	1,6	0,1	3,0	0,2	6,2	6,3	1,9	0,1
	insg.	10,0	0,9	18,7	2,5	51,9	43,2	10,4	0,6

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Seit 1986 wird bundeseinheitlich die Beziehung der Opfer zu den Tatverdächtigen ausgewiesen. Bei der Erfassung hat stets die engste Beziehung Vorrang.

Bei Mord (Schl. 0100) und Totschlag (Schl. 0200) fand mehr als jede zweite Tat (vollendet und versucht) unter Verwandten¹⁰ (25,2 Prozent, 2004: 27,6 Prozent) oder näheren Bekannten (31,6 Prozent, 2004: 29,8 Prozent) statt. Bei 17,9 Prozent (2004: 17,6 Prozent) der Mord- und Totschlagopfer gab es keine und bei 11,5 Prozent (2004: 10,5 Prozent) nur eine flüchtige Vorbeziehung. Bei 11,1 Prozent (2004: 11,4 Prozent) blieb das Verhältnis zum Opfer ungeklärt.

Bei fast einem Viertel der registrierten Opfer einer *Vergewaltigung oder eines besonders schweren Falles der sexuellen Nötigung nach §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (Schl. 1110)* (vollendet und versucht) fehlte eine Vorbeziehung zu den Tatverdächtigen (16,7 Prozent, 2004: 16,6 Prozent) oder blieb ungeklärt 6,4 Prozent, (2004: 7,2 Prozent). Bei mehr als jeder zweiten Vergewaltigung oder schweren sexuellen Nötigung wurden Bekannte als Tatverdächtige (43,3 Prozent, 2004: 44,7 Prozent) oder flüchtige Vorbeziehungen zu den Tatverdächtigen (14,6 Prozent, 2004: 13,8 Prozent) festgestellt. Verwandtschaftliche Beziehungen einschließlich Ehe bestanden in 18,5 Prozent der angezeigten Fälle (2004: 17,3 Prozent).

Bei *Raub insgesamt (Schl. 2100)* lag der Anteil fehlender Vorbeziehungen mit 64,7 Prozent am höchsten (2004: 65,4 Prozent). In zusätzlich 16,3 Prozent (2004: 15,8 Prozent) blieb die Vorbeziehung ungeklärt. Anders sah es bei *Raubüberfällen in Wohnungen (Schl. 2190)* aus, wo für fast jedes dritte Opfer Bekannte (30,9 Prozent, 2004: 30,8 Prozent) und zu 7,8 Prozent (2004: 6,7 Prozent) Verwandte als Tatverdächtige ermittelt wurden.

Auch bei den Opfern angezeigter *gefährlicher und schwerer Körperverletzungen (Schl. 2220)* überwog der Anteil fehlender (40,7 Prozent, 2004: 39,6 Prozent) oder ungeklärter Vorbeziehungen (12,9 Prozent, 2004: 12,6 Prozent). Bei etwa jedem dritten Opfer wurde Bekanntschaft

¹⁰ Zu den Verwandten werden alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 StGB gezählt, also auch Verlobte, Verschwägerter, Geschiedene, Pflegeeltern oder -kinder.

zu den Tatverdächtigen (23,6 Prozent, 2004: 24,5 Prozent) oder flüchtige Vorbeziehung (12,8 Prozent, 2004: 12,8 Prozent) festgestellt.

Beziehungen der Opfer zu den Tatverdächtigen

T38

Straftat	Opfer insgesamt	Beziehung Opfer zu Tatverdächtigen in Prozent						ungeklärt
		Verwandtschaft ¹⁾	Bekanntschaft	Landsmann ²⁾	flüchtige Vorbeziehung	keine Vorbeziehung		
Mord und Totschlag (Schl. 0100+0200)	voll.	869	32,2	31,0	2,2	10,4	11,3	13,0
	vers.	1.854	21,9	31,9	2,9	12,0	21,0	10,2
	insg.	2.723	25,2	31,6	2,7	11,5	17,9	11,1
Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer (Schl. 2100)	voll.	50.264	1,0	9,0	0,3	7,8	65,3	16,6
	vers.	11.142	2,0	11,2	0,5	9,2	62,1	15,0
	insg.	61.406	1,2	9,4	0,3	8,0	64,7	16,3
gefährliche und schwere Körperverletzung (Schl. 2220)	voll.	159.254	8,8	23,6	1,0	12,8	40,7	13,0
	vers.	14.322	11,5	23,4	0,8	12,4	40,1	12,0
	insg.	173.576	9,1	23,6	1,0	12,8	40,7	12,9
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 ur 4, 178 StGB (Schl. 1110)	voll.	6.934	19,8	46,2	0,4	14,8	13,2	5,7
	vers.	1.295	11,4	27,9	0,4	14,0	36,0	10,3
	insg.	8.229	18,5	43,3	0,4	14,6	16,7	6,4

1) Zu den Verwandten werden alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 StGB gezählt, also auch Verlobte, Verschwägerte, Geschiedene, Pflegeeltern oder -kinder.

2) Nur Ausländer: gleiche Staatsangehörigkeit, aber nicht Verwandtschaft oder Bekanntschaft.

5.2 Sexueller Missbrauch von Kindern (Schlüssel 1310)

2005 wurden insgesamt 13.962 Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB) erfasst, was den niedrigsten Wert seit 1993 darstellt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 8,5 Prozent.

Nachfolgende Tabelle zeigt die langfristige Entwicklung:

T39

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	15.430		19
1994	15.096	-2,2	19
1995	16.013	6,1	20
1996	15.674	-2,1	19
1997	16.888	7,7	21
1998	16.596	-1,7	20
1999	15.279	-7,9	19
2000	15.581	2,0	19
2001	15.117	-3,0	18
2002	15.998	5,8	19
2003	15.430	-3,6	19
2004	15.255	-1,1	18
2005	13.962	-8,5	17

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Darüber hinaus waren Kinder in 796 Fällen (2004: 963 Fällen) durch sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses (§§ 174, 174 a-c StGB) als Opfer betroffen (Schlüssel: 1131). Dies war ein Rückgang um 17,3 Prozent.

Bei *sexuellem Missbrauch von Kindern* (vollendet und versucht) betrug der Verwandtenanteil unter den ermittelten Tatverdächtigen 18,2 Prozent (2004: 16,7 Prozent). Der Tatverdächtigenanteil von Bekannten betrug 30,7 Prozent (2004: 31,6 Prozent). Bei mehr als zwei Fünftel der der Polizei bekannten Opfer für diese Straftat bestand keine Vorbeziehung (37,0 Prozent, 2004: 36,9 Prozent) oder das Verhältnis zu den Tatverdächtigen blieb ungeklärt (6,5 Prozent, 2004: 6,9 Prozent). Im sicher großen Dunkelfeld ist jedoch wie auch bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung eine Struktur engerer Opfer-Täter-Beziehungen anzunehmen.

5.3 Diebstahl insgesamt (Schlüssel ***)**

2005 wurden 2.727.048 Diebstahlsfälle erfasst. Davon waren 1.415.530 Fälle Diebstähle ohne erschwerende Umstände und 1.311.518 Fälle Diebstähle unter erschwerenden Umständen. 2005 gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bei Diebstahl ohne erschwerende Umstände von 6,7 Prozent und bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen von 9,2 Prozent.

Die folgende Übersicht zeigt die langfristige Entwicklung der "einfachen" und "schweren" Diebstahlsfälle:

T40

Jahr	Diebstahl insgesamt		davon:			
			Diebstahl ohne erschwerende Umstände		Diebstahl unter erschwerenden Umständen	
	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1)	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1)	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1)
1993	4.151.087	5.126	1.605.495	1.983	2.545.592	3.144
1994	3.866.336	4.753	1.489.037	1.831	2.377.299	2.923
1995	3.848.308	4.720	1.530.796	1.877	2.317.512	2.842
1996	3.672.655	4.489	1.560.779	1.908	2.111.876	2.581
1997	3.537.610	4.314	1.572.558	1.917	1.965.052	2.396
1998	3.323.989	4.051	1.525.869	1.860	1.798.120	2.191
1999	3.133.418	3.820	1.480.659	1.805	1.652.759	2.015
2000	2.983.269	3.631	1.463.794	1.782	1.519.475	1.849
2001	2.971.727	3.602	1.475.375	1.788	1.496.352	1.814
2002	3.090.154	3.748	1.535.562	1.863	1.554.592	1.886
2003	3.029.390	3.670	1.540.932	1.867	1.488.458	1.803
2004	2.961.030	3.588	1.516.894	1.838	1.444.136	1.750
2005	2.727.048	3.305	1.415.530	1.716	1.311.518	1.590

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Der Diebstahl insgesamt ist seit dem Jahr 1993 rückläufig und erreichte im Jahr 2005 den bislang niedrigsten Wert. Die „einfachen“ Diebstähle waren mit rund 1,5 Millionen Fällen seit 1995 relativ stabil. Ein Drittel (32,0 Prozent) der „einfachen“ Diebstahlsfälle entfiel auf den Ladendiebstahl. Die Fälle des „schweren“ Diebstahls gehen seit dem Maximum 1993 deutlich zurück. Bei über der Hälfte (57,2 Prozent) handelt es sich um Diebstähle von oder in/aus Kraftfahrzeugen sowie Diebstähle von Mopeds, Kraft- und Fahrrädern. Bei diesen meist schwer aufklärbaren Fällen beruht die Einstufung als "schwerer" Diebstahl oft nur auf den Angaben der Geschädigten (Versicherungsaspekt).

Fahrzeugdelikte oder „Diebstähle rund um Fahrzeuge“

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende **Entwicklungen** festzustellen:

- *Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugte Ingebrauchnahme* (Schlüssel: ***1):
(Klassischer Diebstahl von Kraftwagen)
Abnahme um 14,6 Prozent (8.576 Fälle) auf 50.361 Fälle
- *Diebstahl insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen* (Schlüssel: *50*):
(z. B. Diebstahl von Autoradio, im Fahrzeug liegender Fotoausrüstung usw.)
Abnahme um 11,0 Prozent (48.282 Fälle) auf 391.372 Fälle
- *Diebstahl insgesamt an Kraftfahrzeugen* (Schlüssel: *550):
(z. B. Diebstahl von Alufelgen)
Abnahme um 5,8 Prozent (9.366 Fälle) auf 152.100 Fälle
- *Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme* (Schlüssel: ***2):
(Klassischer Diebstahl von Mopeds bzw. Krafträdern)
Abnahme um 5,9 Prozent (2.893 Fälle) auf 46.090 Fälle

- *Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugte Ingebrauchnahme*
(Schlüssel: ***3):
(Klassischer Diebstahl von Fahrrädern)
Abnahme um 5,0 Prozent (20.762 Fälle) auf 391.335 Fälle

Der seit 1993 (214 836 Fälle) beträchtliche Rückgang des erfassten Diebstahls von Kraftwagen um fast drei Viertel dürfte nicht zuletzt mit Präventionsmaßnahmen (insbesondere Einführung von elektronischen Wegfahrsperrern) zu erklären sein.

Wohnungseinbruchdiebstahl (Schlüssel 435*):

2005 wurden 109.736 *Wohnungseinbruchdiebstähle* (§244 Abs. 1 Nr. 3 StGB) erfasst. Über ein Drittel (35,1 Prozent) entfiel auf den Tageswohnungseinbruch (Tatzeit zwischen 6:00 und 21:00 Uhr). Die Zahl der *Wohnungseinbruchdiebstähle* nahm gegenüber dem Vorjahr um 11,6 Prozent ab, auch die der Tageswohnungseinbrüche ging um 9,7 Prozent zurück. Gegenüber dem Jahr 1993 hat sich die Zahl der erfassten Fälle mehr als halbiert. Für eine verbesserte Sicherung der Wohnungen seit 1993 spricht neben dem starken Rückgang der Fallzahlen auch der Anstieg des Versuchsanteils von 28,3 Prozent (1993) auf 36,6 Prozent.

Die langfristige Entwicklung beim Wohnungseinbruchdiebstahl zeigt die folgende Aufstellung:

T41

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	227.090		280
1994	210.982	-7,1	259
1995	211.221	0,1	259
1996	195.801	-7,3	239
1997	182.009	-7,0	222
1998	166.742	-8,4	203
1999	149.044	-10,6	182
2000	140.015	-6,1	170
2001	133.722	-4,5	163
2002	130.055	-2,7	158
2003	123.280	-5,2	149
2004	124.155	0,7	150
2005	109.736	-11,6	133

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Ladendiebstahl (Schlüssel: *26*):

461.293 Fälle von Ladendiebstahl - insgesamt - wurden 2005 registriert. Dies sind 9,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Als Ladendiebstahl werden Diebstahlsfälle von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit erfasst.

Taschendiebstahl (Schlüssel: *90*):

2005 wurden in der Bundesrepublik Deutschland 110.552 Taschendiebstähle registriert. Damit nahm die Zahl der registrierten Taschendiebstahlsfälle um 7,4 Prozent ab. Als Taschendiebstahl wird nur Diebstahl aus am Körper getragenen Taschen erfasst.

5.4 Betrug (Schlüssel 5100)

2005 wurden 949.921 Betrugsfälle erfasst. Die Zahl der registrierten Betrugsfälle hat im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozent zugenommen.

T42

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	528.410		653
1994	587.423	11,2	722
1995	623.182	6,1	764
1996	648.650	4,1	793
1997	670.845	3,4	818
1998	705.529	5,2	860
1999	717.333	1,7	874
2000	771.367	7,5	939
2001	793.403	2,9	965
2002	788.208	-0,7	956
2003	876.032	11,1	1.061
2004	941.859	7,5	1.141
2005	949.921	0,9	1.151

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Die in den Betrugszahlen enthaltenen Leistungerschleichungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent zu (2005: 192.930 Fälle). Ebenfalls gestiegen sind Fälle von Leistungskreditbetrug (+13,1 Prozent auf 41.648) und Waren- und Warenkreditbetrug (+11,5 Prozent auf 300.722 Fälle), was insbesondere auf die vermehrte Nutzung des Internets als Tatmittel zurückgeführt werden kann (vgl. Tatmittel „Internet“; Kapitel 2.6). Während der Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren) im Jahr 2004 noch um 4,8 Prozentpunkte anstieg, ging er in 2005 wieder um 28,8 Prozent auf 48.143 Fälle zurück (zu den Gründen siehe Schlussbemerkungen).

Die Zahl der registrierten Insolvenzstraftaten (StGB) nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent ab (2005: 6.704 Fälle).

5.5 Wirtschaftskriminalität (Schlüssel 8930)

T42a

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	46.055		57
1994	62.037	34,7	76
1995	74.177	19,6	91
1996	91.827	23,8	112
1997	106.053	15,5	129
1998	86.232	-18,7	105
1999	108.890	26,3	133
2000	90.706	-16,7	110
2001	111.627	23,1	136
2002	86.030	-22,9	104
2003	86.149	0,1	104
2004	81.135	-5,8	98
2005	89.224	10,0	108

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Die in der PKS wiedergegebenen Zahlen zur Wirtschaftskriminalität berücksichtigen nur die der Polizei bekannt gewordenen Fälle; Straftaten, die unmittelbar bei Schwerpunktstaatsanwaltschaften ohne Beteiligung der Polizei oder von Steuerbehörden bearbeitet werden, sind i.d.R. nicht in der PKS registriert. Im Jahr 2005 wurden 89.224 Fälle polizeilich erfasst (10,0 Prozent mehr als 2004). 12.529 Fälle der Wirtschaftskriminalität betrafen den Anlage- und Finanzierungsbereich, 11.064 Beteiligungen und Kapitalanlagen, 5.934 Wettbewerbsdelikte sowie 15.093 Insolvenzen. 13.743 Fälle standen mit Arbeitsverhältnissen im Zusammenhang.

5.6 Computerkriminalität (Schlüssel 8970)

2005 wurden 62.186 Fälle (2004: 66.973 Fälle) von Computerkriminalität erfasst. Damit gab es einen Rückgang um 7,1 Prozent. Seit 2002 werden alle Fälle von Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN unter Computerkriminalität erfasst, nicht jedoch Fälle mit Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren). Computerbetrug nach § 263a nahm um 11,9 Prozent auf 15.875 Fälle zu, Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten um 21,3 Prozent auf 5.788 Fälle und Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN um 10,7 Prozent auf 32.232 Fälle ab.

T43

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	13.898		17,2
1994	20.998	51,1	25,8
1995	27.902	32,9	34,2
1996	32.128	15,1	39,3
1997	39.331	22,4	48,0
1998 ²⁾	46.076		56,2
1999	45.359	-1,6	55,3
2000	56.684	25,0	69,0
2001	79.283	39,9	96,4
2002 ³⁾	57.488	-27,5	69,7
2003	59.691	3,8	72,3
2004	66.973	12,2	81,1
2005	62.186	-7,1	75,4

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

2) Inhaltsänderung: Einbeziehung von Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten

3) Inhaltsänderung: u. a. Nichterfassung von Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren); Erfassung aller Fälle von Debitkarten mit PIN.

5.7 Umweltkriminalität (Schlüssel 6760)

Die Zahl der registrierten Straftaten gegen die Umwelt nach StGB ist gegenüber dem Vorjahr um 14,2 Prozent (auf 18.376 Fälle) gesunken, gegenüber dem Höchststand im Jahr 1998 bedeutet dies mehr als eine Halbierung.

Der Schwerpunkt lag wie in den Vorjahren auf unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen (§ 326 außer Abs. 2 StGB) mit 11.802 Fällen (64,2 Prozent der Straftaten gegen die Umwelt nach StGB). Hier gab es einen Rückgang um 18,9 Prozent.

Die langfristige Entwicklung bei der Umweltkriminalität zeigt folgende Aufstellung:

T44

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	29.732		36,7
1994	32.082	7,9	39,4
1995	35.643	11,1	43,7
1996	39.641	11,2	48,5
1997	39.864	0,6	48,6
1998	41.381	3,8	50,4
1999	36.663	-11,4	44,7
2000	34.415	-6,1	41,9
2001	30.950	-10,1	37,6
2002	26.626	-14,0	32,3
2003	24.573	-7,7	29,8
2004	21.409	-12,9	25,9
2005	18.376	-14,2	22,3

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Die Zahl 18.376 stellt die niedrigste seit 1993 dar.

5.8 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (Schlüssel 6500)

Dieser Deliktsbereich zeichnet sich durch komplexe Großermittlungsverfahren aus, die starke Schwankungen verursachen können.

Die Gesamtzahl der Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (§§ 108e, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB) nahm um 0,4 Prozent auf 5.532 Fälle zu.

Vorteilsannahme (§ 331 StGB):

Abnahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 84 Fälle (10,5 Prozent) (2005: 718, 2004: 802 Fälle, 2003: 899).

Bestechlichkeit (§§ 108e, 332 StGB):

Abnahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 2 Fälle (0,8 Prozent) (2005: 240, 2004: 242 Fälle, 2003: 278).

Vorteilsgewährung (§ 333 StGB):

Abnahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 208 Fälle (45,0 Prozent) (2005: 254, 2004: 462 Fälle, 2003: 333).

Bestechung (§§ 108e, 334 StGB):

Zunahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 15 Fälle (3,6 Prozent) (2005: 436, 2004: 421 Fälle, 2003: 496).

Ferner wurden 3.254 *sonstige Straftaten im Amt*¹¹ erfasst: eine Zunahme um 5,5 Prozent; dazu gehören Körperverletzungen im Amt, deren Anzahl allerdings fast unverändert blieb (2.124 Fälle).

¹¹ Wegen Schlüsseländerung ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht ohne weiteres möglich.

5.9 Rauschgiftdelikte (Schlüssel 7300)

Die Anzahl der registrierten Rauschgiftdelikte nahm gegenüber 2004 um 2,5 Prozent auf 276.740 Fälle ab.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der erfassten Rauschgiftdelikte, die in erster Linie von den Kontrollmaßnahmen durch Polizei und Zoll beeinflusst ist (Aufhellen des Dunkelfeldes).

T45

Jahr	erfasste Fälle	Änderung in v.H.	Häufigkeitszahl 1)
1993	122.240		151,0
1994	132.389	8,3	162,8
1995	158.477	19,7	194,4
1996	187.022	18,0	228,6
1997	205.099	9,7	250,1
1998	216.682	5,6	264,1
1999	226.563	4,6	276,2
2000	244.336	7,8	297,4
2001	246.518	0,9	299,7
2002	250.969	1,8	304,4
2003	255.575	1,8	309,7
2004	283.708	11,0	343,8
2005	276.740	-2,5	335,4

1) Häufigkeitszahl: Fälle pro 100.000 Einwohner

Von den registrierten Rauschgiftstraftaten ist mit 70,3 Prozent die Mehrzahl den „Allgemeinen Verstößen“ nach § 29 BtMG (194.444 Fälle) zuzuordnen, das sind z. B. Beschaffung und Besitz kleiner Mengen zum Eigenverbrauch. Hier war die Entwicklung rückläufig (3,0 Prozent).

Die Fälle des illegalen Handels mit bzw. Schmuggels von Rauschgiften entwickelten sich ebenfalls rückläufig (4,9 Prozent).

Besonders gravierende Phänomene sind z. B. die Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM an Minderjährige (1.715 Fälle bzw. Zunahme um 4,1 Prozent) oder die leichtfertige Verursachung des Todes durch die Abgabe etc. von Betäubungsmitteln (45 Fälle bzw. 2004: 58 Fälle).

Bei der **direkten** Beschaffungskriminalität (Schlüssel 8911) wie zum Beispiel Rezeptfälschung oder Apothekeneinbruch wurde eine Abnahme um 14,1 Prozent auf 2.205 Fälle festgestellt. Über die Hälfte dieser Fälle (1.261 Fälle) waren Rezeptfälschungen zur Erlangung von Betäubungsmitteln (Schlüssel 5420).

Drogenarten

Abgenommen haben die registrierten Cannabisfälle (Handel, Schmuggel, illegale Einfuhr und allgemeine Verstöße gegen das BtMG zusammengenommen) um 4,9 Prozent auf 166.144, die Kokainfälle um 4,1 Prozent auf 22.528 und die Heroinfälle um 5,1 Prozent auf 32.643. Zugenommen hingegen haben die Amphetaminfälle einschließlich Derivate um 1,6 Prozent auf 30.796.

Die Entwicklung der erfassten Fälle bei Handel, Schmuggel, illegaler Einfuhr und allgemeinen Verstößen gegen das BtMG zusammengenommen zeigt nachstehende Aufstellung:

T46

Handel, Schmuggel, illegale Einfuhr und allgemeine Verstöße gegen das BtMG zusammengenommen				
Jahr	Heroin	Kokain	Amphetamin einschl. Derivate	Canna- bis
1993	50.804	11.007	4.839	49.675
1994	46.647	14.046	5.569	58.785
1995	49.056	17.687	11.266	70.461
1996	53.550	19.438	18.537	81.143
1997	54.429	22.784	21.193	91.352
1998	49.625	23.391	18.907	109.863
1999	45.578	25.499	21.126	118.973
2000	45.591	23.976	26.118	131.662
2001	45.376	22.475	28.988	131.836
2002	42.298	22.913	29.377	139.082
2003	37.115	23.101	27.931	148.973
2004	34.393	23.483	30.310	174.649
2005	32.643	22.528	30.796	166.144

Während Heroin seit 1997 erheblich an Bedeutung verliert und 2005 die seit 1993 niedrigste Fallzahl registriert werden konnte, stagnierte die Entwicklung bei Kokain seit 1997. Gegenüber dem Vorjahr konnte 2005 gleichwohl ein Rückgang verzeichnet werden. Eine steigende Tendenz zeigen nach wie vor die Fallzahlen bei Amphetamin einschließlich der Derivate. Angesichts des bis 2004 durchgehenden und deutlichen Anstiegs der Fallzahlen bei Cannabis (Verdreifachung im Zeitraum 1993 bis 2004) bleibt trotz der deutlichen Abnahme 2005 bei immer noch hohen absoluten Zahlen abzuwarten, ob sich der Rückgang weiter fortsetzen wird.

Sicherstellungsmengen

Die Entwicklung der Sicherstellungsmengen in der Bundesrepublik Deutschland zeigt die nachstehende Aufstellung, die auf Sonderauswertungen von Lagedaten (*Falldatei Rauschgift*) basiert:

T47

Jahr	Sicherstellungsmengen in kg				Derivate (Ecstasy) KE 2)
	Heroin	Kokain	Amphetamin	Canna- bis 1)	
1993	1.095	1.051	109	13.210	
1994	1.590	767	120	25.694	239.051
1995	933	1.846	138	14.248	380.858
1996	898	1.373	160	9.357	692.397
1997	722	1.721	234	11.495	694.281
1998	686	1.133	310	21.007	419.329
1999	796	1.979	360	19.909	1.470.507
2000	796	913	271	14.401	1.634.683
2001	863	1.288	263	8.942	4.576.504
2002	520	2.136	362	11.133	3.207.099
2003	626	1.009	484	10.886	1.257.676
2004	775	969	556	10.857	2.052.158
2005	787	1.079	669	6.651	1.588.908

- 1) ab 1998 einschließlich Cannabisöl
 2) KE = Konsumeinheiten
 (Quelle: Falldatei-Rauschgift)

Ecstasy wird erst seit 01.04.1994 gesondert erfasst. Hier gab es gegenüber den Vorjahren, in denen einzelne Sicherstellungen in sehr großen Stückzahlen erfolgten, nach dem Anstieg 2004 wieder einen starken Rückgang. Auch bei Cannabis wurde weniger sichergestellt als im Vorjahr. Bei Heroin, Kokain und Amphetamin nahmen die Sicherstellungsmengen gegenüber 2004 dagegen zu.

Drogentote

Die durch den Sondermeldedienst (*Falldatei Rauschgift*) ausgewiesene Zahl der Drogentoten ist seit dem Jahr 2000 rückläufig und hat seit 1989 den niedrigsten Stand erreicht. 2005 starben 1.326 Menschen an den Folgen des Drogenmissbrauchs. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 4,3 Prozent.

T48

Jahr	Drogentote
1993	1.738
1994	1.624
1995	1.565 ¹⁾
1996	1.712
1997	1.501
1998	1.674
1999	1.812
2000	2.030
2001	1.835
2002	1.513
2003	1.477
2004	1.385
2005	1.326

- 1) In Berlin wurden für 1995 nachträglich weitere Rauschgifttote festgestellt, die nicht in die oben aufgeführten Zahlen eingeflossen sind. Die insgesamt festgestellte Tendenz wird dadurch jedoch nicht wesentlich beeinträchtigt.

(Quelle: Falldatei-Rauschgift)

Seit Beginn der Erhebung (1973) wurden der Polizei 33.981 Drogentote bekannt. Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungsmitteln oder als Ausweichmittel verwendeten Ersatzmitteln stehen. Darunter fallen insbesondere Todesfälle in beabsichtigter oder unbeabsichtigter Überdosierung, Todesfolge wegen langzeitigen Missbrauchs, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen sowie tödliche Unfälle unter Drogeneinfluss stehender Personen. In diesem Zusammenhang muss die Dunkelfeldproblematik berücksichtigt werden.

Zahl der polizeilich erst auffälligen Konsumenten "harter Drogen"

Einen weiteren Hinweis auf die Entwicklung der Rauschgiftkriminalität gibt die Zahl der polizeilich erstmals auffälligen Konsumenten¹² "harter Drogen", die auf Sonderauswertungen von Lagedaten (Falldatei Rauschgift) basiert:

¹² Der Polizei im Berichtsjahr erstmals als Konsumenten "harter Drogen" auffällige Personen können durchaus bereits seit mehreren Jahren unerkannt konsumiert haben.

T49

Jahr	Gesamt	Anzahl der Erstkonsumenten von					Sonstigen
		Heroin	Kokain	Ampheta- min	Amphet. Derivate (Ecstasy) 1)	LSD	
1993	13.009	8.377	3.234	1.880		168	334
1994	14.512	8.501	4.307	2.333		321	490
1995	15.230	6.970	4.251	3.119	2.371	772	126
1996	17.197	7.421	3.930	4.026	3.609	1.191	136
1997	20.594	8.771	5.144	5.535	3.799	1.356	151
1998	20.943	8.659	5.691	6.654	2.830	1.090	190
1999	20.573	7.877	5.662	6.143	3.170	738	179
2000	22.584	7.914	5.327	6.288	5.495	770	225
2001	22.551	7.868	4.872	6.229	6.097	549	262
2002	20.230	6.378	4.933	6.666	4.737	229	218
2003 ²⁾	17.937	5.443	4.346	6.588	3.352	149	177
2004 ²⁾	21.100	5.324	4.802	9.238	3.907	151	186
2005	19.900	4.637	4.489	9.339	3.145	147	269

1) „Ecstasy“-Erstkonsumenten wurden bis 1994 unter „Sonstigen“ und seit 1995 separat erfasst.

2) Aufgrund von teilweise sehr deutlichen Erfassungsrückständen zur Falldatei Rauschgift, resultierend aus deren Umstellung auf INPOL-neu, sind die Daten für 2003 und in der Folge die von 2004 mit denen der Vorjahre nicht vergleichbar bzw. nur bedingt aussagekräftig. (Quelle: Falldatei Rauschgift)

Erstkonsumenten werden beim Vorhandensein mehrerer "harter Drogen" nicht mehr nur bei der am höchsten eingestuften Droge (Heroin vor Kokain vor Amphetamin usw.), sondern bei jeder einzelnen harten Droge gesondert registriert. Daher kann aufgrund der Mehrfachzählung die Summe der Erstkonsumenten der einzelnen Rauschgifte größer als die Gesamtzahl sein. Eine Summierung in der Zeile ist deshalb nicht zulässig.

6 Schlussbemerkung zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2005

Im Jahr 2005 wurden in Deutschland 6.391.715 **Straftaten** polizeilich erfasst. Damit ist gegenüber dem Vorjahr bundesweit ein Rückgang um 3,6 Prozent zu verzeichnen; seit dem Jahr 1993 (6.750.613 Straftaten) sank die Zahl der Straftaten um insgesamt 5,3 Prozent. Die **Gesamtaufklärungsquote** liegt bei 55,0 Prozent (2004: 54,2 Prozent, 1993: 43,8 Prozent) und stellt damit die höchste Aufklärungsquote seit 1964 dar. Insgesamt wurden 3.518.567 Fälle aufgeklärt, 2,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Anzahl der **Tatverdächtigen** insgesamt ist von 2.384.268 im Jahre 2004 auf 2.313.136 um 3,0 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der ermittelten deutschen Tatverdächtigen sank um 2,4 Prozent auf 1.793.563. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen gab es, wie in den Vorjahren, einen Rückgang (2005 um 5,0 Prozent auf 519.573). Der Tatverdächtigenanteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sank von 22,9 im Jahr 2004 auf 22,5 Prozent.

Einzelne Kriminalitätsbereiche

Wie bereits in den Vorjahren wurde das Gesamtbild der Kriminalität maßgeblich von **Diebstahlsdelikten** beeinflusst. Allerdings ist im Zeitraum von 1993 bis 2005 der Anteil der Diebstahlsdelikte von 61,5 Prozent (4.151.087 Fälle) im Jahr 1993 auf 42,7 Prozent (2.727.048 Fälle) im Jahr 2005 gesunken. Damit wurden beim Diebstahl die seit 1993 niedrigsten Fallzahlen registriert. Etwa die Hälfte der 2.727.048 Fälle entfiel auf Diebstahl unter erschwerenden Umständen (1.311.518 Fälle) mit einem Anteil von 48,1 Prozent, der sich auch seit 1993 deutlich verringert hat (2004: 48,8 Prozent, 1993: 61,3 Prozent).

Spezifische Präventionsmaßnahmen bei Eigentumsdelikten waren auch 2005 erfolgreich. So ist z. B. der erneute deutliche Rückgang der Diebstähle von Kraftwagen im Vergleich zum Vorjahr um 14,6 Prozent (2004: -6,8 Prozent) vor allem auf Präventionsmaßnahmen und -programme zurückzuführen. Zu nennen sind hier verbesserte Sicherheitseinrichtungen (elektronische Wegfahrsperren), verstärktes Sicherheitsbewusstsein und gezielte polizeiliche Konzepte. Die Fallzahlen sanken dadurch bei Kraftwagendiebstahl insgesamt seit 1993 von 214.836 erfassten Fällen um über drei Viertel (76,6 Prozent) auf 50.361 Fälle. Gleichzeitig stieg die Aufklärungsquote bei Kraftwagendiebstahl von 20,4 Prozent im Jahre 1993 auf 27,9 Prozent im Jahr 2005.

Die Fälle des Diebstahls unter erschwerenden Umständen sind gegenüber 1993 (2.545.592 Straftaten) um mehr als 1,2 Millionen Fälle auf 1.311.518 Straftaten gesunken. Auch die seit 1993 rückläufige Zahl der registrierten Wohnungseinbrüche macht deutlich, dass Präventionsaktivitäten nachhaltig zu deren Reduzierung beigetragen haben. Gegenüber 1993 (227.090 Fälle) verringerte sich die Fallzahl erheblich, nämlich um 51,7 Prozent auf 109.736 Fälle, was der niedrigsten Fallzahl seit 1993 gleichkommt. Die positive Wirkung der Präventionsmaßnahmen lässt sich auch an dem wachsenden Versuchsanteil, also am Anteil der insbesondere durch Sicherungsmaßnahmen gescheiterten Einbruchversuche, ablesen, der von 28,3 Prozent im Jahr 1993 auf 36,6 Prozent im Jahr 2005 zugenommen hat. Die Aufklärungsquote konnte seit 1993 auch in diesem Deliktsbereich gesteigert werden (2005: 19,6 Prozent, 2004: 19,5 Prozent, 2003: 18,0 Prozent, 1993: 13,8 Prozent).

Während der Anteil der Diebstahlsdelikte an der Gesamtzahl der Straftaten seit 1993 stetig gesunken ist, ist der Anteil des Betruges im Zeitraum 1993 bis 2005 von 7,8 Prozent (528.410 Fälle) auf 14,9 Prozent (949.921 Fälle) gestiegen. Auch im Jahr 2005 hat sich der stetige Trend weg vom Diebstahl hin zum Betrug bestätigt. Ursächlich hierfür dürften die Vermehrung des Warenverkehrs über das Internet und die Automatisierung des Geldverkehrs sein, die zahlreiche neue Tatanreize für betrügerisches Handeln bieten. So nahmen beispielsweise die mittels Internet begangenen Fälle von Waren- und Warenkreditbetrug um 11,5 Prozent auf

300.722 Straftaten zu. Es zeigen sich speziell hier besondere Angriffsflächen für Betrüger beim Internet-Handel.

Die Anzahl der registrierten **Betrugsfälle** hat im Vergleich zum Vorjahr erneut zugenommen, allerdings nur leicht um 0,9 Prozent auf insgesamt 949.921 Fälle, die bislang höchste Fallzahl. Im Vorjahr lag die Steigerungsquote noch bei 7,5 Prozent.

Der Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (sog. Lastschriftverfahren) war zum ersten Mal seit Jahren rückläufig und nahm um 28,8 Prozent auf 48.143 Fälle ab. Im Jahre 2003 hatte die Steigerungsrate hier noch bei 59,9 Prozent, im Jahr 2004 immerhin noch bei 4,8 Prozent gelegen. Ursächlich für den Rückgang sind die vermehrte Kontrolltätigkeit des Handels (Verlangen des Ausweises) sowie Erfolge des Systems KUNO (Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr unter Nutzung nichtpolizeilicher Organisationsstrukturen), wodurch Kassierer der beteiligten Geschäfte informiert werden, wenn eine Karte als gestohlen gemeldet ist. Inzwischen ist eine zentrale Sperrdatei für das elektronische Lastschriftverfahren (ELV) beim EuroHandelsinstitut (EHI) eingeführt worden.

Mit 1.621.978 Fällen sind mehr als ein Viertel aller erfassten Fälle (25,4 Prozent) der **Straßenkriminalität** zuzurechnen, die wie bereits im Vorjahr sinkende Fallzahlen aufweist. Der Rückgang der registrierten Straßenkriminalität um 5,6 Prozent ist u. a. auf die sinkende Zahl der angezeigten Fälle von Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen (-11,0 Prozent auf 391.372 Fälle) zurückzuführen.

Die erfasste **Gewaltkriminalität** ist mit insgesamt 212.835 Fällen, wie bereits seit 1994, im Jahr 2005 weiter leicht gestiegen (0,8 Prozent). Ursächlich hierfür ist vor allem ein erneuter Anstieg der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 5,3 Prozent, auf die über zwei Drittel der erfassten Gewaltkriminalität (69,1 Prozent) entfallen. Dies bedeutet jedoch nicht zwangsläufig eine tatsächliche Zunahme dieser Straftaten. Der zahlenmäßige Anstieg ist vielmehr zum größten Teil auf folgende Ursachen zurückzuführen: eine bessere Ausschöpfung des Dunkelfeldes infolge stärkerer Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber Gewalt, gestiegene Anzeigenbereitschaft der Bevölkerung sowie eine stärkere Schwerpunktsetzung der polizeilichen Arbeit auf den Bereich der Gewaltdelikte. Spezifische Maßnahmen der Länder sowie die öffentliche Diskussion im Zusammenhang mit dem Gewaltschutzgesetz dürften sowohl die Bereitschaft zur Anzeige von Gewalttaten im direkten sozialen Umfeld erhöht als auch die Ermittlungstätigkeit der Polizei intensiviert haben.

Zurückgegangen ist dagegen die Zahl der bei der Polizei angezeigten Vergewaltigungen und besonders schweren sexuellen Nötigungen um 7,9 Prozent. Einen weiteren Rückgang um 3,4 Prozent gab es bei Mord und Totschlag, seit 2000 ist hier die Fallzahl um 13,5 Prozent auf 2.396 Fälle gesunken. Einen deutlichen Rückgang um 8,2 Prozent gab es auch bei Raubdelikten. Hier sank die Fallzahl auf den mit 54.841 Fällen (2004: 59.732) niedrigsten Stand seit 1993.

Bei der Verwendung von Schusswaffen ist die Entwicklung ebenfalls rückläufig. 2005 wurde in 9.177 Fällen (2004: in 9.876 Fällen) mit einer Schusswaffe gedroht. In 5.039 Fällen (2004: 5.499 Fällen) wurde geschossen. Die Fälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde, sind damit seit dem Höchststand im Jahr 1996 mit 21.950 Fällen um 35,2 Prozent gesunken. Bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung nahm die Zahl der Fälle, in denen geschossen wurde, gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent auf 1.492, bei Raubüberfällen um 7,1 Prozent auf 236 Fälle ab. Bei den Raubdelikten wurde in 4.424 Fällen und damit um 11,3 Prozent weniger mit der Schusswaffe gedroht als im Vorjahr.

Die verschärften waffenrechtlichen Bestimmungen und die erhöhte Kontrolltätigkeit der

Polizei hatten im Jahr 2004 zu einer signifikanten Steigerung bei den Fallzahlen der Delikte gegen das Waffengesetz geführt. Maßgeblich hierfür war insbesondere, dass Gegenstände, die früher als legal eingestuft wurden, jetzt verboten (z. B. Butterfly-Messer) bzw. erlaubnispflichtig sind (z. B. bestimmte Soft-Air-Waffen). Im Jahr 2005 nahm die Zahl der registrierten Verstöße wieder um 9,8 Prozent auf 37.023 Fälle (2004: 41.031, 2003: 33.007 Fälle) ab.

In den Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB) nahm die Zahl der registrierten Straftaten deutlich um 8,5 Prozent auf die mit 13.962 Fällen niedrigste Fallzahl seit 1993 ab. Langfristig ist hier ein stärker werdender Abwärtstrend zu beobachten.

Nach einem kontinuierlichen Anstieg in den vergangenen Jahren war bei den registrierten **Rauschgiftdelikten** erstmals ein Rückgang um 2,5 Prozent auf 276.740 Fälle (2004: 283.708) zu verzeichnen. Langfristig spiegelt sich hier in der PKS auch eine verstärkte Bekämpfung durch Polizei und Zoll wider, beispielsweise durch intensive Kontrollen auf Drogenmissbrauch im Straßenverkehr. Die Zahl der Drogentoten ist mit 4,3 Prozent auf 1.326 weiterhin rückläufig (2004: 1.385, 2003: 1.477, 2002: 1.513, 2001: 1.835, 2000: 2.030) und hat mittlerweile den niedrigsten Stand seit 1989 erreicht.

Während insbesondere die Heroinfälle weiter abgenommen haben, zeigt sich bei den registrierten Fällen des Amphetaminmissbrauchs einschließlich Derivaten (Ecstasy) eine weiterhin steigende Entwicklung. Erstmals rückläufig war die Zahl der registrierten Cannabisfälle. Wie Repräsentativbefragungen zeigen, ist Cannabis dennoch eine gerade unter jungen Menschen stark verbreitete Droge. Die Konsumenten übersehen dabei die in Studien nachgewiesene Gefährlichkeit von dieser und anderen Drogen u. a. im Hinblick auf dauerhafte Gehirnschädigungen. In diesem Zusammenhang wird auch auf die besonderen Gefahren hingewiesen, die durch die Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss drohen. Hier gilt nach wie vor, dass die Prävention mit geeigneten Maßnahmen auch an den gesellschaftlichen Ursachen ansetzen und über Aufklärungsmaßnahmen hinaus insbesondere auf eine Stärkung der Lebenskompetenz bei den gefährdeten Kindern und Jugendlichen hinwirken muss.

Bei der **Wirtschaftskriminalität** ist im Jahr 2005 im Unterschied zum Vorjahr ein Anstieg um 10,0 Prozent feststellbar (2004: -5,8 Prozent). In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die starken Schwankungen in der Entwicklung in den letzten Jahren (2003: +0,1 Prozent, 2002: -22,9 Prozent, 2001: +23,1 Prozent, 2000: -16,7 Prozent, 1999: +26,3 Prozent) im Besonderen durch größere Ermittlungskomplexe mit vielen Einzelfällen beeinflusst waren, was bei den vergleichsweise geringen Fallzahlen im Deliktbereich Wirtschaftskriminalität zu den erheblichen prozentualen Schwankungen geführt hat.

Bei **Computerkriminalität** wurde 2005 ein Rückgang um 7,1 Prozent registriert, wobei der Rückgang hauptsächlich auf geringere Fallzahlen bei Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (-10,7 Prozent) und bei Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten (-21,3 Prozent) zurückzuführen ist. Ein Anstieg war hingegen beim Computerbetrug (§ 263a StGB) zu verzeichnen (+ 11,9 Prozent).

Die Zahl der **Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte** betrug im Jahr 2005 5.532 Fälle und lag damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2004: 5.510). Die statistische Entwicklung verläuft in diesem Deliktbereich uneinheitlich und wird durch größere Ermittlungskomplexe mit vielen Einzelfällen beeinflusst.

Tatverdächtige

Während die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen im letzten Jahr um 2,4 Prozent auf 1.793.563 zurückging, nahm die Anzahl der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent auf 519.573 ab. Der Anteil Nichtdeutscher an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen sank damit auf 22,5 Prozent (2004: 22,9 Prozent). Damit bestätigte sich ein Trend, der seit 1993, als der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen den höchsten Stand aufwies, angehalten hat. Die Ursachen für diesen Rückgang sind vielschichtig. So hat die EU-Osterweiterung im Mai 2004 dazu beigetragen, den Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen in der PKS zu senken, da für die gewachsene Zahl der EU-Bürger im Unterschied zu Nicht-EU-Bürgern einige Straftatbestände (z. B. bestimmte Strafvorschriften nach § 95 AufenthG) nicht gelten. Des Weiteren ist beispielsweise die Zahl der Asylbewerber von rund 323.000 Personen (1993) auf rund 28.900 Personen (2005) zurückgegangen.

Ein relativ hoher Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ist – bei allerdings meist geringen absoluten Zahlen – bei verschiedenen Delikten mit oft hohem Organisationsgrad festzustellen, wie zum Beispiel bei Einschleusen von Ausländern (71,4 Prozent), Fälschung von Zahlungskarten (69,8 Prozent), gewerbs- und bandenmäßigem Einschleusen von Ausländern (65,1 Prozent), Taschendiebstahl (56,3 Prozent), gewerbsmäßiger Bandenhehlerei (56,2 Prozent), Glücksspiel (52,7 Prozent), Menschenhandel (§§ 180b, 181 Abs. 1 Nr. 2, 3 StGB 50,9 Prozent), illegalem Handel und Schmuggel mit/von Kokain (50,5 Prozent) und Geld- und Wertzeichenfälschung (42,9 Prozent). Bei der Gewaltkriminalität lag der Anteil Nichtdeutscher bei 25,5 Prozent.

Die Anzahl tatverdächtiger Asylbewerber nahm um 17,4 Prozent auf 53.165 ab. Diese rückläufige Tendenz korrespondiert auch mit den rückläufigen Asylantragszahlen. Ihr Anteil an den ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt damit 10,2 (2002: 13,3) Prozent. Gegen 23,5 Prozent der tatverdächtigen Asylbewerber wurde wegen Ladendiebstahls ermittelt. Weitere 22,6 Prozent verstießen gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU – Delikte, die von Deutschen in der Regel nicht direkt begangen werden können. Trotz der rückläufigen Gesamtzahl stellten Asylbewerber dennoch jeden vierten nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Kokainhandel und -schmuggel (28,7 Prozent) bzw. Heroinhandel und -schmuggel (26,6 Prozent) und jeden siebten bei Taschendiebstahl (14,9 Prozent). Bezogen auf alle Tatverdächtigen (einschließlich der deutschen) war trotz der stark rückläufigen Asylantragszahlen jeder siebte (14,5 Prozent) ermittelte Tatverdächtige bei Kokainhandel und -schmuggel sowie jeder zehnte (9,3 Prozent) bei Heroinhandel und -schmuggel ein Asylbewerber.

In der Gruppe der „sonstigen“ nichtdeutschen Tatverdächtigen sind unterschiedliche Aufenthaltsanlässe, wie z. B. abgelehnte, aber geduldete Asylbewerber oder Flüchtlinge zusammengefasst. Diese Gruppe hat um 5,2 Prozent zugenommen und stellt 39,5 Prozent der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Die Gruppe der „Sonstigen“ war unter den ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen mit einem Anteil von 49,6 Prozent bei Heroinhandel und -schmuggel, von 47,5 Prozent bei Kokainhandel und -schmuggel und von 43,9 Prozent bei Mord und Totschlag vertreten. Bezogen auf alle Tatverdächtigen einschließlich der deutschen waren die „sonstigen“ nichtdeutschen Tatverdächtigen an schwerem Menschenhandel mit 35,8 Prozent, an Geldwäsche und Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte (§ 261 StGB) mit 34,0 Prozent, an Taschendiebstahl mit 30,2 Prozent, an Kokainhandel und -schmuggel mit 24,0 Prozent, an gewerbsmäßiger Bandenhehlerei mit 24,0 Prozent, an Heroinhandel und -schmuggel mit 17,3 Prozent, an Raubdelikten mit 14,0 Prozent und an Mord und Totschlag mit 11,9 Prozent beteiligt.

Erneut abgenommen hat die Zahl der sich illegal in Deutschland aufhaltenden Tatverdächtigen um 20,1 Prozent (2005: 64.747, 2004: 81.040). Ihr Anteil an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen ging auf 12,5 Prozent zurück (2004: 14,8 Prozent). Zu 85,2 Prozent wurde gegen sie wegen Verstoßes gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU ermittelt. Ein Teil der nach Deutschland geschleusten Ausländer ist Opfer skrupelloser Menschenhändler. Diese Opfer müssen unter oft menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten oder der Prostitution nachgehen.

Die seit langem in Deutschland lebenden und beruflich integrierten Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit verhalten sich meist strafrechtlich unauffällig. Dies gilt insgesamt gesehen auch für die Staatsangehörigen aus den 24 weiteren Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Sie spielen im Kriminalitätsgeschehen Deutschlands mit einem Anteil von 5,4 Prozent an allen Tatverdächtigen eine eher geringe Rolle.

Mädchen und Frauen stellten 23,7 Prozent der Tatverdächtigen (1993: 21,4 Prozent). Erheblich höher liegt ihr Anteil bei einfachem Ladendiebstahl: Zwei von fünf Tatverdächtigen (38,4 Prozent) waren Mädchen oder Frauen. Bei Gewaltkriminalität (12,6 Prozent), Rauschgiftdelikten (11,6 Prozent) oder schwerem Diebstahl (9,5 Prozent) war dagegen nur etwa jeder achte bis zehnte Tatverdächtige weiblich. Wird einfacher Ladendiebstahl nicht berücksichtigt, dann stieg der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei den übrigen Straftaten aber kontinuierlich von 16,1 Prozent (1993) auf 20,9 Prozent (2005).

2005 sank die Anzahl der tatverdächtigen **Kinder** erneut, diesmal um 10,9 Prozent auf 103.124 (2004: - 8,4 Prozent), wobei die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Kinder gegenüber dem Vorjahr um 11,8 Prozent auf 83.978 und die der nichtdeutschen um 6,8 Prozent auf 19.146 abgenommen hat. Damit wurde die seit 1994 niedrigste Anzahl tatverdächtiger Kinder verzeichnet. Fast die Hälfte der Tatverdächtigen im Kindesalter (42,9 Prozent) wurde wegen Ladendiebstahls registriert. Bei diesem Delikt hängen die statistischen Zahlen stark vom Kontroll- und Anzeigeverhalten des Einzelhandels ab. Der Rückgang der Zahl tatverdächtiger Kinder bei Ladendiebstahl um 12,1 Prozent lag über dem Gesamtrückgang bei dieser Altersgruppe (-10,9 Prozent). 18,6 Prozent der tatverdächtigen Kinder besaßen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft (2004: 17,7 Prozent), bei Raubdelikten waren es 32,9 Prozent (2004: 31,4 Prozent).

Die Tatverdächtigenzahl der **Jugendlichen** (14 bis unter 18 Jahre) insgesamt hat um 4,3 Prozent auf 284.450 abgenommen, von denen 48.408 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Anteil der nichtdeutschen jugendlichen Tatverdächtigen unverändert bei 17,0 Prozent. Allerdings liegt der Anteil Nichtdeutscher an den tatverdächtigen Jugendlichen insbesondere bei Handtaschenraub und sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen mit 31,6 Prozent und bei Erschleichen von Leistungen mit 26,0 Prozent recht hoch. Weniger auffällig waren die nichtdeutschen Jugendlichen im Vergleich zu allen jugendlichen Tatverdächtigen bei den allgemeinen Verstößen gegen das BtMG mit Cannabis mit 9,7 Prozent und Brandstiftung mit 6,5 Prozent.

Für die Jugendlichen insgesamt wurde ein Anstieg der Tatverdächtigenzahl bei Körperverletzung um 2,5 Prozent auf 65.230 festgestellt, bei den nichtdeutschen Jugendlichen stieg zudem die Zahl der Tatverdächtigen bei Sachbeschädigung um 5,4 Prozent von 3.669 auf 3.866. Bei den anderen Straftaten war überwiegend eine Stagnation oder ein Rückgang jugendlicher Tatverdächtiger zu verzeichnen, so insbesondere bei Ladendiebstahl um 5,3 Prozent auf 64.399, bei Straftaten gegen das Waffengesetz um 15,1 Prozent auf 5.439, bei allgemeinen Verstößen gegen das BtMG mit Cannabis um 18,0 Prozent auf 21.956 und bei Betrug um 4,6 Prozent auf 30.148.

Entstehung und Entwicklung von Jugendkriminalität haben nicht eine oder einige wenige isolierbare Ursachen, sondern unterliegen vielen Faktoren und Bedingungen, wie zum Beispiel Erziehungsproblemen, ungünstigen Sozialisationsbedingungen (Wohnsituation oder Arbeitslosigkeit der Erziehungspersonen), eigenen ungünstigen Zukunftsperspektiven, Integrationsproblemen von Migranten, geringer Selbstachtung und unzureichender sozialer Kompetenz. Auch ein die finanziellen Möglichkeiten übersteigender Lebensstil, Tolerierung von Gewalt zur Lösung von Konflikten, Alkoholmissbrauch und negative Medieneinflüsse gehören in diesen Zusammenhang. Auch wenn Jugendkriminalität überwiegend einen episodenhaften Charakter hat und sich meist nicht im Erwachsenenalter fortsetzt, verlangt die langfristige Kriminalitätsentwicklung dennoch nach einem breiten Spektrum gesellschaftlicher Reaktionen, denn gerade Kinder- und Jugendkriminalität ist mit polizeilichen Maßnahmen allein nur begrenzt zu beeinflussen. Von entscheidender Bedeutung ist deshalb das Zusammenwirken aller an Erziehung, Sozialisation und Bildung Beteiligten.

Prävention und Bekämpfungsmaßnahmen

Insgesamt ist das professionelle Vorgehen der Polizei hervorzuheben. So ist es in diesem Jahr erneut gelungen, die Aufklärungsquote zu erhöhen. Hierbei spielt die DNA-Analyse eine immer größere Rolle. Die Anzahl der Delikte, die mit Hilfe einer molekulargenetischen Untersuchung geklärt werden können, steigt von Jahr zu Jahr. Vor diesem Hintergrund kommt der DNA-Analyse eine erhebliche kriminalistische Bedeutung zu.

Für eine erfolgreiche Verbrechensbekämpfung bedarf es neben einer konsequenten Repression auch vielfältiger Maßnahmen der Kriminalprävention. Diese müssen vor allem auf die Entstehungs- und Bedingungsbeziehungen der Ursachen von Kriminalität abstellen. Staatliche und private Institutionen auf allen Ebenen (Stadtteil, Kommune, Region, Land, Bund) müssen dabei eng und vertrauensvoll im Sinne eines Präventions-Netzwerkes zusammenwirken. Kriminalpräventive Gremien in den meisten Ländern leisten hierbei wertvolle Arbeit, ebenso wie viele Einzelprojekte. Wünschenswert wäre eine weitere Intensivierung dieser erfolgreichen Präventionsprojekte vor Ort.

Dabei ist auf der kommunalen Ebene der Gefahr entgegenzuwirken, dass sich Bereiche mit besonderen sozialen Problemen und der Konzentration gesellschaftlicher Randgruppen zu kriminellen Brennpunkten entwickeln. Dezentrale bürgerorientierte polizeiliche Arbeit, Präsenz und enge Bürgerkontakte sind notwendig und erfolgversprechend, um die Sicherheitslage zu verbessern und das Sicherheitsgefühl zu stärken.

Eine wirksame Kriminalprävention ist auf die Mitwirkung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen angewiesen. Es ist daher zu begrüßen, dass eine Reihe von Verbänden und Unternehmen bereits als Zustifter und Mitgestalter die Arbeit des Deutschen Forums für Kriminalprävention (DFK) unterstützen. Traditionell engagiert sich die Polizei mit dem Programm Polizeilicher Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK). Beide Organisationen sowie die weiteren vielfältigen Präventionsaktivitäten vor Ort leisten einen wichtigen Beitrag zur Kriminalitätsverhütung in Deutschland.

7 Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(gruppen)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

Hinweise:

AQ = Aufklärungsquote

Aufklärungsquoten über 100 % sind u.a. dadurch zu erklären, dass im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt wurden.

Hohe Steigerungsraten sind zum Teil auf Ermittlungskomplexe mit zahlreichen Einzelfällen zurückzuführen.

Bei einer Basiszahl (erfasste Fälle 2004) von unter 100 wird keine Steigerungsrate errechnet (x).

N = neuer Schlüssel

Ä = inhaltliche/redaktionelle Änderung

In einigen Bereichen ist dadurch die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr beeinträchtigt bzw. nur eingeschränkt möglich.

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
----	Straftaten insgesamt	6 391 715	6 633 156	-241 441	-3,6	55,0
0000	Straftaten gegen das Leben	3 549	3 525	24	0,7	92,9
0100	Mord § 211 StGB	794	792	2	0,3	95,8
	darunter:					
0110	Mord i.Z.m. Raubdelikten	49	56	-7	x	91,8
0120	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	22	26	-4	x	86,4
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	1 602	1 688	-86	-5,1	95,8
0300	Fahrlässige Tötung § 222 StGB -nicht i.V.m.Verkehrsunfall-	930	951	-21	-2,2	84,3
0400	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	223	94	129	x	97,8
1000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	55 203	57 306	-2 103	-3,7	78,7
1100	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	16 257	17 430	-1 173	-6,7	83,5
	davon:					
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	8 133	8 831	-698	-7,9	83,7
	davon:					
1111	überfallartig (Einzeltäter) nach § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	2 449	2 551	-102	-4,0	73,5
1112	überfallartig (durch Gruppen) nach § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	190	224	-34	-15,2	40,0
1113	durch Gruppen nach § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	306	335	-29	-8,7	79,4
1114	sonstige Straftaten nach § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	5 176	5 711	-535	-9,4	90,4
1115	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit Todesfolge § 178 StGB	10	10	0	x	90,0
1120	sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und 5 StGB	6 519	6 792	-273	-4,0	79,8
1130	sexueller Missbrauch von Schutzbe- fohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauens- verhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	1 605	1 807	-202	-11,2	97,6
	darunter:					
1131	zum Nachteil von Kindern	796	963	-167	-17,3	96,9

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
1300	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	24 848	26 224	-1 376	-5,2	72,2
	davon:					
1310	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	13 962	15 255	-1 293	-8,5	81,7
	darunter:					
1311	sexuelle Handlungen nach § 176 Abs. 1 und 2 StGB	6 573	7 894	-1 321	-16,7	89,1
1312	exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	2 659	2 771	-112	-4,0	49,5
1313	sexuelle Handlungen nach § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	284	374	-90	-24,1	84,2
1314	Einwirken auf Kinder nach § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	946	1 009	-63	-6,2	75,9
1315	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	1 435	1 589	-154	-9,7	96,7
1316	schwerer sexueller Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	138	182	-44	-24,2	84,1
1317	sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern nach § 176a StGB	1 185	1 265	-80	-6,3	95,9
1318	sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	0	4	-4	x	-
1320	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183,183a StGB	8 764	8 834	-70	-0,8	52,0
1330	sexueller Missbrauch Jugendlicher § 182 StGB	1 056	1 059	-3	-0,3	95,1
1340	sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger § 179 StGB	1 066	1 076	-10	-0,9	90,1
1400	Ausnutzen sexueller Neigung §§ 180, 180a,180b, 181, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB	14 098	13 652	446	3,3	84,9
	darunter:					
Ä 1410	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB	351	384	-33	-8,6	94,6
	davon:					
1411	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	221	190	31	16,3	94,1
1412	Ausbeutung von Prostituierten § 180a StGB	130	194	-64	-33,0	95,4
1420	Zuhälterei §§ 181 Abs.1 Nr.1, 181a StGB	436	476	-40	-8,4	95,6
1430	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB	12 035	11 132	903	8,1	83,2
	darunter:					
1431	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 StGB	989	1 089	-100	-9,2	90,4
1432	durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln § 184b Abs. 3 StGB	191	154	37	24,0	53,4
1433	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie § 184b Abs. 2 und 4 StGB	4 403	4 819	-416	-8,6	90,5
1434	Verbreitung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB	3 788	2 422	1 366	56,4	73,4

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
1440	Menschenhandel §§ 180b, 181 Abs. 1 Nr. 2, 3 StGB davon:	621	820	-199	-24,3	91,0
1441	Menschenhandel § 180b StGB	317	377	-60	-15,9	89,6
1442	schwerer Menschenhandel § 181 Abs. 1 Nr. 2, 3 StGB	304	443	-139	-31,4	92,4
2000	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	735 632	718 053	17 579	2,4	85,9
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB darunter:	54 841	59 732	-4 891	-8,2	50,9
2110	Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen davon:	728	807	-79	-9,8	64,8
2111	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	547	638	-91	-14,3	72,6
2112	Raubüberfälle auf Postfilialen	61	80	-19	x	36,1
2113	Raubüberfälle auf Postagenturen	119	89	30	x	42,0
2120	sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter:	4 151	4 694	-543	-11,6	48,5
2121	auf Spielhallen	402	394	8	2,0	47,3
2122	auf Tankstellen	949	1 121	-172	-15,3	49,8
2130	Geld- und Werttransporte davon:	146	147	-1	-0,7	23,3
2131	auf Geld- und Kassenboten	141	135	6	4,4	22,7
2132	auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	5	12	-7	x	40,0
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB darunter:	493	581	-88	-15,1	51,9
2141	Beraubung von Taxifahrern	233	275	-42	-15,3	52,4
2150	Zechanschlussraub	276	301	-25	-8,3	33,7
2160	Handtaschenraub	4 927	5 897	-970	-16,4	28,9
2170	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	23 178	26 565	-3 387	-12,7	43,2
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	199	219	-20	-9,1	79,4
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	2 605	2 866	-261	-9,1	75,0
2200	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB davon:	517 377	497 365	20 012	4,0	88,4
2210	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	173	220	-47	-21,4	89,0
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB darunter:	147 122	139 748	7 374	5,3	83,5
2221	gefährliche und schwere Körperverlet- zung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	58 224	53 874	4 350	8,1	76,7
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB darunter:	4 149	4 176	-27	-0,6	97,3
2231	Misshandlung von Kindern	2 905	2 916	-11	-0,4	97,6
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	347 207	334 827	12 380	3,7	90,3
2250	fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	18 726	18 394	332	1,8	87,6
Ä 2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 239-239b, 240, 241, 316c StGB davon:	163 414	160 956	2 458	1,5	89,9
2310	Menschenraub, Entziehung Minder- jähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	1 727	1 830	-103	-5,6	95,1

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
2320	Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 239, 240, 241 StGB	161 436	158 965	2 471	1,6	89,9
	davon:					
2321	Freiheitsberaubung § 239 StGB	4 968	4 739	229	4,8	88,3
2322	Nötigung § 240 StGB	56 988	56 465	523	0,9	88,4
2323	Bedrohung § 241 StGB	99 480	97 761	1 719	1,8	90,8
2330	erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	95	94	1	x	89,5
	darunter:					
2331	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	6	7	-1	x	50,0
2332	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	7	8	-1	x	71,4
2333	erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	0	2	-2	x	-
2340	Geiselnahme § 239b StGB	69	66	3	x	94,2
	darunter:					
2341	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- institute, Postfilialen und -agenturen	14	9	5	x	85,7
2342	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1	3	-2	x	100,0
2343	Geiselnahme i.V.m. Raubüber- fall auf Geld- und Werttransporte	1	0	1	x	100,0
2350	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	3	1	2	x	0,0
N 2360	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 StGB	78	-	-	-	84,6
	davon:					
N 2361	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 1 StGB	46	-	-	-	87,0
N 2362	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs.3 Nr. 1	2	-	-	-	100,0
N 2363	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs.3 Nr. 2 StGB	3	-	-	-	66,7
N 2364	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß §	3	-	-	-	66,7
N 2365	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 4 StGB	24	-	-	-	83,3
N 2370	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 StGB	3	-	-	-	66,7
	davon:					
N 2371	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 1 StGB	0	-	-	-	-
N 2372	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	0	-	-	-	-
N 2373	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 2 StGB	0	-	-	-	-
N 2374	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 3 StGB	2	-	-	-	50,0
N 2375	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 4 StGB	1	-	-	-	100,0

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
N 2380	Förderung des Menschenhandel gemäß § 233a StGB	3	-	-	-	66,7
	davon:					
N 2381	Förderung des Menschenhandel gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	3	-	-	-	66,7
N 2382	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB)	0	-	-	-	-
N 2383	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	0	-	-	-	-
N 2384	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB)	0	-	-	-	-
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	1 415 530	1 516 894	-101 364	-6,7	43,9
	und zwar:					
3**1	von Kraftwagen (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	8 393	8 584	-191	-2,2	63,6
3**2	von Mopeds und Krafträdern (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	7 317	7 497	-180	-2,4	36,4
3**3	von Fahrrädern (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	75 449	75 901	-492	-0,6	21,3
3**4	von Schusswaffen	375	508	-133	-26,2	39,5
3**5	von unbaren Zahlungsmitteln	98 191	96 147	2 044	2,1	8,9
3**6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	759	780	-21	-2,7	20,3
3**7	von/aus Automaten	3 254	3 208	46	1,4	31,9
3**8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1 038	1 071	-33	-3,1	26,6
305*	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	2 409	2 211	198	9,0	37,8
310*	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	62 374	65 152	-2 778	-4,3	25,7
315*	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	41 458	41 069	389	0,9	15,1
320*	in/aus Kiosken	1 144	1 469	-325	-22,1	42,5
325*	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	496 032	550 837	-54 805	-9,9	87,6
	darunter:					
326*	Ladendiebstahl	452 897	501 433	-48 536	-9,7	93,4
330*	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	661	851	-190	-22,3	33,9
335*	in/aus Wohnungen	50 644	51 418	-774	-1,5	56,9
340*	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	15 058	15 516	-458	-3,0	21,4
345*	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	10 645	10 856	-211	-1,9	18,4
350*	in/aus Kraftfahrzeugen	36 142	38 398	-2 256	-5,9	17,0
3710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	18	9	9	x	50,0
3720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	25	45	-20	x	80,0
3730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	121	99	22	x	52,1
3740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	16	12	4	x	12,5

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
3750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	201	200	1	0,5	81,1
3950	Großviehdiebstahl	316	337	-21	-6,2	25,0
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243-244a StGB	1 311 518	1 444 136	-132 618	-9,2	13,9
	und zwar:					
4**1	von Kraftwagen	41 968	50 353	-8 385	-16,7	20,7
4**2	von Mopeds und Krafträdern	38 773	41 486	-2 713	-6,5	19,2
4**3	von Fahrrädern	315 886	336 196	-20 310	-6,0	6,8
4**4	von Schusswaffen	585	683	-98	-14,3	27,5
4**5	von unbaren Zahlungsmitteln	14 895	15 107	-212	-1,4	17,9
4**6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	392	406	-14	-3,4	11,2
4**7	von/aus Automaten	25 008	23 102	1 906	8,3	18,0
4**8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	792	769	23	3,0	20,5
405*	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	1 407	1 341	66	4,9	36,7
410*	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	119 205	128 328	-9 123	-7,1	20,5
415*	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	29 023	30 595	-1 572	-5,1	19,0
420*	in/aus Kiosken	8 122	8 626	-504	-5,8	20,9
425*	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	48 881	54 705	-5 824	-10,6	34,3
	darunter:					
426*	Ladendiebstahl	8 396	7 984	412	5,2	85,8
430*	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	3 002	3 535	-533	-15,1	21,0
435*	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB	109 736	124 155	-14 419	-11,6	19,6
	darunter:					
436*	Tageswohnungseinbruch	38 556	42 689	-4 133	-9,7	18,0
440*	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	73 461	86 103	-12 642	-14,7	13,0
445*	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	14 686	17 141	-2 455	-14,3	10,5
450*	in/aus Kraftfahrzeugen	355 230	401 256	-46 026	-11,5	8,8
4710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	164	157	7	4,5	38,4
4720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	119	135	-16	-11,9	40,3
4730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	41	33	8	x	36,6
4740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	3	8	-5	x	33,3
4750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	37	44	-7	x	16,2
4950	Großviehdiebstahl	84	97	-13	x	19,0
****	Diebstahl insgesamt	2 727 048	2 961 030	-233 982	-7,9	29,5
	und zwar:					
***1	von Kraftwagen (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	50 361	58 937	-8 576	-14,6	27,9
***2	von Mopeds und Krafträdern (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	46 090	48 983	-2 893	-5,9	22,0
***3	von Fahrrädern (einschl. unbefugte Ingebrauchnahme)	391 335	412 097	-20 762	-5,0	9,6

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
***4	von Schusswaffen	958	1 191	-233	-19,6	32,3
***5	von unbaren Zahlungsmitteln	113 086	111 254	1 832	1,6	10,1
***6	von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	1 153	1 186	-33	-2,8	17,2
***7	von/aus Automaten	28 262	26 310	1 952	7,4	19,6
***8	von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1 830	1 840	-10	-0,5	23,9
05	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.	3 816	3 552	264	7,4	37,4
10	in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	181 579	193 480	-11 901	-6,2	22,3
15	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	70 481	71 664	-1 183	-1,7	16,7
20	in/aus Kiosken	9 266	10 095	-829	-8,2	23,6
25	in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	544 913	605 542	-60 629	-10,0	82,8
	darunter:					
26	Ladendiebstahl	461 293	509 417	-48 124	-9,4	93,2
30	in/aus Schaufenster, Schaukästen und Vitrinen	3 663	4 386	-723	-16,5	23,3
35	in/aus Wohnungen	160 380	175 573	-15 193	-8,7	31,4
40	in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	88 519	101 619	-13 100	-12,9	14,4
45	in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	25 331	27 997	-2 666	-9,5	13,8
50	in/aus Kraftfahrzeugen	391 372	439 654	-48 282	-11,0	9,6
*550	an Kraftfahrzeugen	152 100	161 466	-9 366	-5,8	9,0
*710	von Betäubungsmitteln aus Apotheken	182	166	16	9,6	39,6
*720	von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	144	180	-36	-20,0	47,2
*730	von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	162	132	30	22,7	48,1
*740	von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	19	20	-1	x	15,8
*750	von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	238	244	-6	-2,5	71,0
90	Taschendiebstahl	110 552	119 362	-8 810	-7,4	5,4
*950	Großviehdiebstahl	402	434	-32	-7,4	23,6
5000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 181 268	1 174 812	6 456	0,5	82,4
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	949 921	941 859	8 062	0,9	83,1
	davon:					
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	300 722	269 617	31 105	11,5	80,2
	davon:					
5111	betrügerisches Erlangen von Kfz	3 121	3 116	5	0,2	92,2
5112	sonstiger Warenkreditbetrug	202 959	183 960	18 999	10,3	74,3
5113	Warenbetrug	94 642	82 541	12 101	14,7	92,5
5120	Grundstücks- und Baubetrug	681	729	-48	-6,6	98,1
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 675	10 194	481	4,7	99,3
	davon:					
5131	Prospektbetrug § 264a StGB	222	228	-6	-2,6	94,1
5132	Anlagebetrug nach § 263 StGB	6 529	9 274	-2 745	-29,6	99,6
5133	Betrug bei Börsenspekulationen	245	177	68	38,4	88,2
5134	Beteiligungsbetrug	3 527	367	3 160	861,0	99,9
5135	Kautionsbetrug	113	119	-6	-5,0	96,5
5136	Umschuldungsbetrug	39	29	10	x	82,1

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
5140	Geldkreditbetrug	6 789	6 701	88	1,3	90,5
	davon:					
5141	Kreditbetrug § 265b StGB	898	676	222	32,8	93,8
5142	Subventionsbetrug § 264 StGB	628	657	-29	-4,4	99,5
5143	Kreditbetrug § 263 StGB	4 740	4 846	-106	-2,2	93,6
5144	Wechselbetrug	489	455	34	7,5	42,3
5145	Wertpapierbetrug	34	67	-33	x	91,2
5150	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	192 930	189 121	3 809	2,0	98,3
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	103 706	129 619	-25 913	-20,0	48,1
	davon:					
5161	Schecks	1 671	2 229	-558	-25,0	67,9
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	48 143	67 591	-19 448	-28,8	48,7
5163	Debitkarten mit PIN	32 232	36 088	-3 856	-10,7	40,9
5164	Kreditkarten	14 184	17 057	-2 873	-16,8	52,5
5165	Daten von Zahlungskarten	3 610	3 373	237	7,0	51,0
5169	sonstiger unbarer Zahlungsmittel	3 866	3 281	585	17,8	72,2
5170	sonstiger Betrug	333 131	334 422	-(1 291)	-0,4	87,1
	davon:					
5171	Leistungsbetrug	28 617	32 804	-4 187	-12,8	93,2
5172	Leistungskreditbetrug	41 648	36 835	4 813	13,1	94,8
5173	Arbeitsvermittlungsbetrug	1 151	495	656	132,5	98,6
5174	Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	9 746	11 743	-1 997	-17,0	98,8
5175	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüsseln 5163 oder 5179 zu erfassen)	15 875	14 186	1 689	11,9	48,7
5176	Provisionsbetrug	3 015	2 235	780	34,9	98,3
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	7 484	11 883	-4 399	-37,0	95,7
5178	(sonstiger) Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter Schl. 5177 zu erfassen)	21 448	19 744	1 704	8,6	99,0
5179	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	5 788	7 357	-1 569	-21,3	64,4
5181	Abrechnungsbetrug	9 296	11 401	-2 105	-18,5	96,4
5182	Einmietebetrug	11 387	12 277	-890	-7,2	95,9
5183	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	11 130	11 694	-564	-4,8	74,0
5184	Zechbetrug	6 537	6 640	-103	-1,6	92,8
5188	Kreditvermittlungsbetrug	3 859	1 289	2 570	199,4	99,3
5189	sonstige weitere Betrugsarten	132 178	124 155	(8 023)	6,5	83,9
5200	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	48 407	49 152	-745	-1,5	98,7
	davon:					
5210	Untreue § 266 StGB	12 032	11 020	1 012	9,2	98,7
	darunter:					
5211	Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	545	324	221	68,2	99,4
5220	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	26 567	29 347	-2 780	-9,5	99,4
5230	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten § 266b StGB	9 808	8 785	1 023	11,6	97,0
5300	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	103 933	103 681	252	0,2	63,0
	darunter:					
5310	Unterschlagung von Kfz	8 854	8 695	159	1,8	95,2

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
5400	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB darunter:	64 430	65 511	-1 081	-1,7	90,3
5410	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	2 445	2 707	-262	-9,7	97,5
5420	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1 261	1 245	16	1,3	71,8
5430	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Daten- verarbeitung §§ 269, 270 StGB	1 012	570	442	77,5	46,7
5500	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB darunter:	7 873	7 760	113	1,5	74,1
5510	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB	2 779	2 737	42	1,5	95,1
5520	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB	3 265	2 350	915	38,9	73,8
5530	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB davon:	1 765	2 615	-850	-32,5	40,6
5531	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	1 180	1 394	-214	-15,4	39,4
5532	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	585	1 221	-636	-52,1	43,1
5600	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB davon:	6 704	6 849	-145	-2,1	99,2
5610	Bankrott § 283 StGB	4 350	4 373	-23	-0,5	99,6
5620	besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB	22	28	-6	x	90,9
5630	Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB	2 055	2 130	-75	-3,5	98,4
5640	Gläubigerbegünstigung § 283c StGB	229	279	-50	-17,9	100,4
5650	Schuldnerbegünstigung § 283d StGB	48	39	9	x	100,0
6000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	1 207 415	1 212 118	-4 703	-0,4	50,2
6100	Erpressung § 253 StGB darunter:	5 862	6 172	-310	-5,0	86,0
6110	Erpressung auf sexueller Grundlage	79	74	5	x	86,1
6200	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 143, 145, 145a, 145c, 145d StGB darunter:	126 694	126 378	316	0,3	90,5
6210	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	25 664	24 919	745	3,0	98,6
6220	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB davon:	66 210	64 843	1 367	2,1	92,9
6221	Hausfriedensbruch § 123 StGB	66 151	64 697	1 454	2,2	92,9
6222	schwerer Hausfriedensbruch § 124 StGB	58	146	-88	-60,3	74,1
6230	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	1 705	1 362	343	25,2	77,4

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
6240	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	13 441	13 696	-255	-1,9	99,1
	darunter:					
6241	Vortäuschen eines Raubes	1 359	1 538	-179	-11,6	99,3
6242	Vortäuschen eines Diebstahls	2 127	2 284	-157	-6,9	100,5
6260	Gewaltdarstellung § 131 StGB	329	238	91	38,2	85,4
	darunter:					
6261	Gewaltdarstellung - Schriften an Personen unter 18 Jahren § 131 Abs. 1 Nr. 3 StGB	76	37	39	x	89,5
6270	Volksverhetzung § 130 StGB	2 812	2 649	163	6,2	69,8
6300	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB	28 950	28 191	759	2,7	96,6
	darunter:					
6310	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB	1 438	1 714	-276	-16,1	97,8
	darunter:					
6311	gewerbsmäßig § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	257	347	-90	-25,9	98,8
6312	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	102	35	67	x	97,1
6313	gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	237	295	-58	-19,7	96,6
6320	sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	20 340	20 235	105	0,5	97,9
	darunter:					
6321	gewerbsmäßig § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	1 721	1 576	145	9,2	98,1
6322	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	334	95	239	x	99,4
6323	gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	463	190	273	143,7	99,8
6330	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	2 023	776	1 247	160,7	80,8
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	24 045	25 386	-1 341	-5,3	50,0
	darunter:					
6410	(vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	12 636	13 104	-468	-3,6	37,8
Ä 6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 108b, 108e, 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 davon:	5 532	5 510	22	0,4	81,8
Ä 6510	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 108b, 108e, 331, 332, 335 StGB	999	1 056	-57	-5,4	95,2
	davon:					
6511	Vorteilsannahme § 331 StGB	718	802	-84	-10,5	96,2
Ä 6512	Bestechlichkeit §§ 108b, 108e, 332 StGB	240	242	-2	-0,8	92,1
6513	Bestechlichkeit - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2, Nr. 3 StGB	12	4	8	x	91,7
6514	alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechlichkeit nach § 335 StGB	29	8	21	x	96,6
Ä 6520	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 108b, 108e, 333, 334, 335 StGB	808	892	-84	-9,4	98,0
	davon:					
6521	Vorteilsgewährung § 333 StGB	254	462	-208	-45,0	96,9
Ä 6522	Bestechung §§ 108b, 108e, 334 StGB	436	421	15	3,6	98,2
6523	Bestechung - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2, Nr. 3 StGB	102	5	97	x	100,0
6524	alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechung nach § 335 StGB	16	4	12	x	100,0

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
6550	sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB darunter:	3 254	3 085	169	5,5	71,3
6551	Körperverletzung im Amt § 340 StGB	2 124	2 113	11	0,5	70,2
6552	Verletzung des Dienstgeheimnisses § 353b StGB	182	196	-14	-7,1	61,0
6560	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB	118	95	23	x	92,4
6570	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB davon:	353	382	-29	-7,6	99,2
6571	Bestechlichkeit und Bestechung nach § 299 StGB	246	340	-94	-27,6	98,8
6572	-gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 300, Satz 2, Ziff. 2 StGB	21	10	11	x	100,0
6573	-Vorteil großen Ausmaßes nach § 300, Satz 2, Nr. 1 StGB	16	32	-16	x	100,0
6600	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB darunter:	7 052	7 402	-350	-4,7	84,5
6610	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	1 822	1 674	148	8,8	97,1
6620	Wilderei §§ 292, 293 StGB darunter:	4 156	4 453	-297	-6,7	76,1
6621	Jagdwilderei § 292 StGB	1 131	1 124	7	0,6	32,2
6630	Wucher § 291 StGB	197	391	-194	-49,6	83,2
6700	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB <i>-ohne Verkehrsdelikte-</i> darunter:	1 009 280	1 013 079	-3 799	-0,4	43,2
6710	Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB	18 020	19 976	-1 956	-9,8	99,8
6720	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht § 171 StGB	1 178	1 170	8	0,7	97,5
6730	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB darunter:	179 721	174 455	5 266	3,0	90,4
6731	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	18 738	17 480	1 258	7,2	74,7
6740	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB darunter:	718 405	723 087	-4 682	-0,6	26,2
6741	Sachbeschädigung an Kfz	277 508	277 526	-18	-0,0	19,0
6742	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	1 609	3 130	-1 521	-48,6	35,9
6743	sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	112 965	117 969	-5 004	-4,2	28,0
6745	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	558	568	-10	-1,8	46,4
6750	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307-312 StGB davon:	378	365	13	3,6	61,4
6751	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie § 307 StGB	0	0	0	x	-
6752	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion § 308 StGB	346	338	8	2,4	61,0
6753	Missbrauch ionisierender Strahlen § 309 StGB	0	2	-2	x	-
6754	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens § 310 StGB	32	22	10	x	65,6

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ % 2005
		2005	2004	absolut	in %	
6755	Freisetzen ionisierender Strahlen § 311 StGB	0	3	-3	x	-
6756	fehlerhafte Herstellung einer kern- technischen Anlage § 312 StGB	0	0	0	x	-
6760	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, <u>324a</u> , 325-330a StGB	18 376	21 409	-3 033	-14,2	59,7
	darunter:					
6761	Verunreinigung eines Gewässers § 324 StGB	3 759	4 051	-292	-7,2	52,4
6762	Luftverunreinigung § 325 StGB	176	184	-8	-4,3	70,5
6763	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	45	45	0	x	86,7
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	11 802	14 552	-2 750	-18,9	59,0
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	559	662	-103	-15,6	95,7
6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	115	141	-26	-18,4	74,8
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	15	23	-8	x	73,3
6768	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	107	114	-7	-6,1	72,0
6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	50	46	4	x	64,0
6770	gemeingefährliche Vergiftung nach § 314 StGB	10	16	-6	x	50,0
6780	Ausspähen von Daten § 202a StGB	2 366	1 743	623	35,7	42,2
7000	Strafrechtliche Nebengesetze	481 600	506 312	-24 712	-4,9	94,6
7100	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	43 126	35 646	7 480	21,0	95,5
	davon:					
7120	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG	9 505	9 293	212	2,3	99,3
	darunter:					
7121	Insolvenzverschleppung § 84 GmbHG	8 425	8 222	203	2,5	99,3
7122	Insolvenzverschleppung §§ 130b, 177a HGB	344	286	58	20,3	99,1
Ä 7130	Delikte i.Z.m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 SchwarzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i.Z.m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 SchwarzArbG	433	1 105	-672	-60,8	95,4
7140	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güd-Kredit- wesen, BörsenG, DepotG, Hypotheken- bankG, § 35 BundesbankG)	324	313	11	3,5	89,5
7150	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	20 065	12 196	7 869	64,5	94,7
	darunter:					
7151	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	2 667	2 782	-115	-4,1	98,7
7152	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	637	1 117	-480	-43,0	96,9

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
Ä 7153	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 und 4 UWG	183	140	43	30,7	97,8
Ä 7154	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 und 4 UWG	154	127	27	21,3	98,1
Ä 7160	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln (z.B. Lebensmittel- und BedarfsgegenständeG, ArzneimittelG, WeinG, FuttermittelG, FleischhygieneG) darunter:	8 833	9 290	-457	-4,9	93,7
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz	3 225	3 932	-707	-18,0	91,8
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	4 708	3 816	892	23,4	94,6
7163	Straftaten nach dem Weingesetz	346	290	56	19,3	97,4
7190	sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und LotterieG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtG, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung) darunter:	3 966	3 449	517	15,0	95,3
7192	Straftaten nach UWG ohne § 17	670	786	-116	-14,8	90,3
7200	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze <i>-ohne Verkehrsdelikte-</i> darunter:	154 076	179 033	-24 957	-13,9	96,5
7210	Straftaten gegen § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	228	292	-64	-21,9	96,1
7220	Straftaten gegen § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	171	137	34	24,8	97,7
7240	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	36	(717)	-	-	94,4
Ä 7250	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU davon:	103 935	124 552	-20 617	-16,6	97,6
Ä 7251	unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	24 015	30 202	-6 187	-20,5	97,4
Ä 7252	Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	4 600	6 131	-1 531	-25,0	80,4
Ä 7253	Erschleichen eines Aufenthaltstitels gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz	4 925	5 571	-646	-11,6	98,7
Ä 7254	Einschleusen mit Todesfolge; gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gem. § 97 Aufenthaltsgesetz	554	1 046	-492	-47,0	93,9
7255	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	9 425	13 056	-3 631	-27,8	99,3
7256	gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84a Asylverfahrensgesetz	36	2	34	x	91,7
Ä 7257	Illegaler Aufenthalt gem. § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	41 883	48 296	-6 413	-13,3	99,1
N 7258	Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts gem. § 9 Freizügigkeitsgesetz/EU	93	-	-	-	98,9
Ä 7259	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	18 399	20 245	-1 846	-9,1	97,9

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
7260	Straftaten gegen das Waffengesetz und gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	37 699	41 643	-3 944	-9,5	94,7
	davon:					
7262	Straftaten gegen das Waffengesetz	37 023	41 031	-4 008	-9,8	94,8
7263	Straftaten gegen das Kriegswaffen- kontrollgesetz	563	612	-49	-8,0	86,1
7280	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	211	274	-63	-23,0	65,9
7300	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)	276 740	283 708	-6 968	-2,5	94,3
	davon:					
7310	allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG (<i>soweit nicht unter Schlüssel 7340 pp. zu erfassen</i>)	194 444	200 378	-5 934	-3,0	95,4
	davon:					
7311	mit Heroin	22 592	23 161	-569	-2,5	95,8
7312	mit Kokain	14 728	14 660	68	0,5	92,4
7313	mit LSD	207	207	0	0,0	97,1
7314	mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	15 845	14 039	1 806	12,9	95,8
7315	mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	6 328	7 383	-1 055	-14,3	95,6
7318	mit Cannabis und Zubereitungen	124 170	131 587	-7 417	-5,6	96,4
7319	mit sonstigen Betäubungsmitteln	10 574	9 341	1 233	13,2	86,5
7320	illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG	67 320	70 761	-3 441	-4,9	91,3
	davon:					
7321	mit/von Heroin	9 321	10 395	-1 074	-10,3	91,2
7322	mit/von Kokain	7 139	8 142	-1 003	-12,3	88,8
7323	mit/von LSD	122	119	3	2,5	95,9
7324	mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	5 128	4 904	224	4,6	93,0
7325	mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	3 024	3 510	-486	-13,8	93,2
7328	mit/von Cannabis und Zubereitungen	39 440	40 687	-1 247	-3,1	92,1
7329	mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	3 146	3 004	142	4,7	82,2
7330	illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (<i>in nicht geringer Menge</i>)	4 682	4 586	96	2,1	97,1
	davon:					
7331	von Heroin	730	837	-107	-12,8	98,2
7332	von Kokain	661	681	-20	-2,9	94,1
7333	von LSD	11	11	0	x	90,9
7334	von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	334	299	35	11,7	96,4
7335	von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	137	175	-38	-21,7	92,0
7338	von Cannabis und Zubereitungen	2 534	2 375	159	6,7	98,0
7339	von sonstigen Betäubungsmitteln	275	208	67	32,2	96,7

Strft. Schl.	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Steigerungsrate		AQ %
		2005	2004	absolut	in %	2005
7340	sonstige Verstöße gegen das BtMG	10 294	7 983	2 311	28,9	92,2
	davon:					
7341	illegaler Anbau von BtM nach § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG	2 534	2 554	-20	-0,8	82,7
7342	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	420	353	67	19,0	96,4
7343	Bereitstellung von Geldmitteln oder anderen Vermögensgegenständen § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG	40	60	-20	x	97,5
7344	Werbung für Betäubungsmittel § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG	7	24	-17	x	85,7
7345	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG	1 715	1 648	67	4,1	94,9
7346	leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG	45	58	-13	x	88,9
7347	illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte § 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG	59	136	-77	-56,6	100,0
7348	illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1, Nr. 2 BtMG	5 474	3 150	2 324	73,8	95,3
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (<i>neben Schlüssel 7160</i>)	7 658	7 925	-267	-3,4	62,0
	darunter:					
7410	Straftaten nach dem ChemikalienG	385	464	-79	-17,0	90,1
7420	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	35	66	-31	x	71,4
7430	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	7 068	7 244	-176	-2,4	60,6
<u>Summenschlüssel</u>						
Ä 8900	Straftaten insgesamt, jedoch <u>ohne</u> Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 7250)	6 287 780	6 508 604	-220 824	-3,4	54,3
8910	Rauschgiftkriminalität	278 950	285 914	-6 964	-2,4	94,1
	darunter:					
8911	direkte Beschaffungskriminalität	2 210	2 206	4	0,2	65,8
8920	Gewaltkriminalität	212 832	211 172	1 660	0,8	75,3
8930	Wirtschaftskriminalität	89 224	81 135	8 089	10,0	95,4
	und zwar:					
8931	bei Betrug	43 353	37 745	5 608	14,9	94,1
8932	Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	15 093	14 902	191	1,3	99,3
8933	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	12 529	12 127	402	3,3	98,5
8934	Wettbewerbsdelikte	5 934	4 835	1 099	22,7	96,8
8935	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	13 743	14 765	-1 022	-6,9	99,3
8936	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	11 064	10 370	694	6,7	99,4
8960	Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend	1 464	1 555	-91	-5,9	92,1
8970	Computerkriminalität	62 186	66 973	-4 787	-7,1	48,1
8990	Straßenkriminalität	1 621 978	1 718 141	-96 163	-5,6	16,4

7 Summenschlüssel

Sie enthalten folgende Straftatenschlüssel (siehe hierzu auch Seite 14 ff.)

- 8900: - - - -; abzüglich 7250
- 8910: 7300, 2180, *710, *720, *730, *740, *750 und 5420
8911: 2180, *710, *720, *730, *740, *750 und 5420
- 8920: 0100, 0200, 1110, 2100, 2210, 2220, 2330, 2340 und 2350
- 8930: wird über eine Sonderkennung erfasst (siehe Seite 15)
8931: 5100 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
8932: 5600, 7121 und 7122 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
8933: 5130, 5141, 5143, 5144, 5145 und 7140 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
8934: 6560, 7150 und 7192 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
8935: 5173, 5177, 5220 und 7130 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
8936: 5131, 5132, 5133, 5134 und 5211 (nur für Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja)
- 8960: 1431, 6261, 7210 und 7220
- 8970: 5163, 5175, 5179, 5430, 6742, 6780, 7151 und 7152
- 8990: 1111, 1112, 1320, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2221, 2333, 2343, *20*, *30*, *50*, *550, *90*, *001¹, *002¹, *003¹, *007¹, 6230, 6741 und 6743

¹⁾ Diese Straftatenschlüssel (Tatörtlichkeit Straße) werden in den Bundestabellen nicht gesondert ausgewiesen.

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums des Innern kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Herausgeber:

Bundesministerium des Innern
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Alt-Moabit 101 D
10559 Berlin

Redaktion:

Bundesministerium des Innern
Redaktion Referat P I 1

Gesamtgestaltung und Produktion:

MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH

Bildnachweis:

Bundesministerium des Innern,
Picture Alliance

Druck:

Koelblin-Fortuna-Druck, Baden-Baden

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden bei

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Telefon: (0 18 88) 8 08 08 00
Fax: (0 18 88) 1 08 08 08 00
E-Mail: bmi@bund.de
Artikelnummer: BMI06315

www.bmi.bund.de und www.bka.de